

# Lösungen

## In der Diskussion – argumentieren und appellieren

### Seite 5

- 1 individuelle Lösungen – abwarten, bis sich die Lage beruhigt hat; beharrlich bleiben; die Schriftform wählen; einzelne Gesprächspartner:innen oder Gesprächspartner gezielt ansprechen ...

### Seite 6/7

- 1 Thema: Pizza als einziges Nahrungsmittel beim Schulbuffet – Bewertung: Auch wenn man sich natürlich immer ein attraktiveres Schulbuffet wünschen kann, so ist doch Pizza allein natürlich kein ernstgemeinter Vorschlag.
- 2 individuelle Lösungen in Bezug auf eigene Änderungen
- 3 a. Was ein Diskurs ist – Austausch von Ideen und Meinungen zu einem bestimmten Thema in möglicherweise unterschiedlichen Medien bzw. Kommunikationszusammenhängen, um zu einer gemeinsamen Lösung zu kommen. b. Vergleiche im Podcast – Gemeinsam ist den Beispielen, dass sie zeigen, wie unterschiedliche Positionen zur Sprache kommen bzw. von unterschiedlichen Parteien vorgebracht werden; das Beispiel der Pizza zeigt, dass es im Diskurs nötig ist, die Perspektive von anderen einzunehmen. c. Bedeutung vielfältiger Stimmen für eine offene Gesellschaft – Nur wenn alle gehört werden bzw. jede Meinung ausgesprochen werden darf, wird niemand unterdrückt bzw. benachteiligt, was eine Voraussetzung für eine offene Gesellschaft darstellt.
- 4 Gruppe diskutiert: Debatte – Gruppe hält Plakat hoch: Demonstration – Gruppe sammelt Unterschriften: Petition – Füttern einer Schülerin: Aktivismus – Abhandlung schreiben: Schreiben eines wissenschaftlichen Essays
- 5 Politische Partizipation – Gewöhnlich werden sechs Hauptformen unterschieden: a. Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen; b. parteibezogene Aktivitäten; c. auf Gemeinde, Wahlkampf und Politiker bezogene Aktivitäten; d. legaler Protest; e. ziviler Protest und f. politische Gewalt.
- 6 Aktivitäten in sozialen Medien können Medium der politischen Partizipation sein, diese aber auch unterstützen bzw. begleiten.
- 7 „Slackivismus“ ist eine Begriffszusammensetzung aus „Slacker“ und „Aktivismus“: richtig – Slackivismus bezeichnet eine Form des Einsatzes mit nur minimalem Aufwand: richtig – Ein Slacker ist eine Person, die sich für eine (politische) Sache aktiv einsetzt: falsch – Slacktivist:innen nehmen beispielsweise an Demonstrationen teil: falsch – Beiträge zu teilen oder das eigene Profilbild einzufärben, sind Beispiele für Slackivismus: richtig.
- 8 individuelle Lösungen

### Seite 8/9

- 2 Evaluation: Bewertung; Optionen: Möglichkeiten; sozialer Zusammenhalt: Gemeinschaftsgefühl; kulinarisch: auf die Küche bzw. die Kochkunst bezogen; Akzeptanz: Anerkennung, Zustimmung; flexibel: veränderlich, anpassungsfähig; Präferenzen: Vorlieben; vegetarisch: fleischlos; vegan: ohne tierische Produkte; Optimierung: Verbesserung; fundiert: gut begründet; positiv: gut – außerdem unbekannt sind möglicherweise: individuell: persönlich, auf den einzelnen Menschen abgestimmt; Varianten: veränderte Form von etwas; effektiv: wirksam
- 3 a. Warum benutzt Alessandro schwierige Sprache in seiner politischen Rede? – Alessandro möchte als kompetent und gebildet gelten. b. Welchen Eindruck macht das auf die Zuhörenden? – Das hängt von der Situation ab: Vielleicht finden die Zuhörer:innen und Zuhörer Alessandro wirklich kompetent, vielleicht halten sie ihn aber auch für einen Angeber. c. Warum sprechen Politiker:innen und Politiker oft in einem gehobenen Stil? – Für Politiker:innen und Politiker gilt das Gleiche wie für Alessandro. d. Welche Nachteile hat es, wenn zu viele schwierige Wörter in einer Rede vorkommen? – Schwierige Wörter machen die Rede schwerer verständlich; manchen Menschen haben dann Schwierigkeiten, den Inhalt zu verstehen.
- 4 Flora spricht zunächst in Alltagssprache. Sie formuliert dann vernünftige Argumente für eine ausgewogene, gesunde und umweltgerechte Ernährung.

| Alessandro                           | Flora                            |
|--------------------------------------|----------------------------------|
| weitreichender, gehobener Wortschatz | alltags-, bzw. umgangssprachlich |
| lange, verschachtelte Sätze          | kurze Satzstrukturen             |
| viele Fremdwörter                    | keine Fremdwörter                |
| appellativ                           | mit rhetorischen Fragen          |
| floskelhaft                          | nicht floskelhaft                |
| stärkerer „ich“-Fokus                | stärkerer „wir“-Fokus            |

- 6 Typische Floskeln sind: Wir stehen vor großen Herausforderungen! – Nach eingehender Betrachtung – Optionen und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse – Überlegungen, die ich gerne näher erläutern möchte – Symbol für sozialen Zusammenhalt – Diese Palette reicht von – Vielen Dank für die Aufmerksamkeit; Die Einschätzung von „Floskelhaftigkeit“ ist auch subjektiv geprägt; entscheidend ist hier, dass die Schüler:innen und Schüler die Sprachverwendungen bewusst reflektieren.
- 7 Floskeln vereinfachen zunächst das öffentliche Sprechen (spontan z. B. vor einer Kamera zu sprechen, ist nicht so einfach). Zugleich haben sie den Vorteil, bekannt zu sein und anzukommen. Ihre Verwendung erfüllt außerdem ein Stück weit die Erwartungen, die Menschen an Politiker:innen und Politiker haben. – Floskeln zu erkennen, ist wichtig, um die Aussagen zu bewerten.

- 8 Einfache Sprache wird besser und von mehr Menschen verstanden.

### Seite 10/11

- 1 Eine Kampagne ist eine größere, zeitlich begrenzte, propagandistische (politische) Aktion gegen oder auch für jemanden oder etwas.
- 2 Initiator ist der WWF Österreich (WWF = World Wide Fund For Nature), d. h. eine Naturschutzorganisation. Die Kampagne zielt darauf ab, die weitere Verbauung natürlicher Flächen zu verhindern bzw. zu reduzieren.
- 3 zeit- und kontextabhängige Lösung
- 4 Beschreibung 2 wirkt professioneller, was zum einen am komplexeren Satzbau, zum anderen am höheren Informationsgehalt liegt.
- 5 Der WWF startet eine Kampagne, damit die Menschen auf die Problematik der Bodenversiegelung aufmerksam werden. (= Finalsatz) Die Kampagne will den Bodenverbrauch in Österreich senken, weil dies wichtig für die Umwelt ist. (= Kausalsatz) Viele Menschen sollen über das Problem informiert werden, damit sie sich aktiv daran beteiligen können. (= Finalsatz)
- 6 Beispiel: Österreich verbaut seine Zukunft, sodass jeden Tag im Schnitt 12 Hektar Boden für immer unter grauem Beton verschwinden. (= Konsekutivsatz) Wenn weiterhin Böden verbaut werden (= Konditionalsatz), gehen überlebenswichtige, biologische Funktionen dauerhaft verloren. Menschen, Tiere und Pflanzen müssen leiden, weil Wasser nicht mehr verdunsten kann. (= Kausalsatz) Da Österreich beim Bodenverbrauch im internationalen Spitzenfeld liegt (= Kausalsatz), muss etwas getan werden! Indem Österreich an einem der dichtesten Straßennetze Europas arbeitet (= Modalsatz), werden wertvolle Lebensräume zerschnitten und die Zersiedelung des Landes befeuert. [...] Bitte unterstützen Sie uns daher mit Ihrer Unterschrift für einen Bodenschutz-Vertrag gegen den Flächenfraß, damit die Politik endlich handelt. (= Finalsatz)
- 7 Adverbialsätze
  - der Zeit (= Temporalsatz): nachdem, als, bevor, während, ehe, bis, sowie ► Sie arbeiteten immer, bis es dunkel wurde. (Bis wann? Wann? Wie lange?)
  - des Gegengrundes (= Konzessivsatz): obwohl, obschon, obgleich, wenn auch ► Sie schrieb eine schlechte Arbeit, obwohl sie sich intensiv vorbereitet hatte. (Trotz wissen?)
  - des Umstandes/des Mittels (= Instrumentalsatz): indem, so dass ► Er lernte das Gitarrespielen, indem er sehr viel übte. (Womit? Wodurch?)
  - des Ortes (= Lokalsatz): wo, wohin, woher ► Sie verabredeten sich dort, wo sie sich schon einmal getroffen hatten. (Wo? Wohin?)
- 8 ... Obwohl das aktuelle Regierungsprogramm zwar eine Reduktion vorsieht, gibt es bislang keine Verbesserungen (Konzessivsatz). Wir fordern einen Bodenschutz-Vertrag gegen den unkontrollierten Flächenfraß, weil sich das ändern muss (Kausalsatz). Wir appellieren an Sie, eine wirksame Vereinbarung zum besseren Schutz des Bodens zu verhandeln, so dass es zu einer Verbesserung der Lage kommt (Konsekutivsatz).

### Seite 12/13

- 1 a. Frage 1: Das Ziel der Kampagne ist klar festgelegt, aber es gibt keinen Zeitrahmen. b. Frage 2: Deutlich wird nur, dass man eine Petition unterschreiben soll. c. Frage 3: individuelle Beurteilung d. Frage 4: Vorteile: billig, niedrige Teilnahmeschwelle, große und schnelle Verbreitung – Nachteile: wird vielleicht nicht so ernst genommen, kann im Netz untergehen, keine persönlichen Bezüge – e. Frage 5: Gut wäre ein positives Ziel (Naturflächen erhalten!); das Bild könnte den Kontrast (Naturjuwelen vs. Flächenfraß) besser veranschaulichen.
- 2 individuelle Lösungen – Gut ist es sicherlich immer, wenn eine Kampagne einen persönlichen Bezug zu den Teilnehmer:innen und Teilnehmer:innen aufweist; aus diesem Grund sind Aktionen „vor Ort“ auch besonders wirksam. Wichtig ist aber auch eine starke Netzpräsenz, weil sich Menschen gerne auch vertiefend informieren und sich untereinander austauschen möchten.

3/4/5/6/7/8/9/10/11/12 individuelle Lösungen

### Seite 14/15

1/2 individuelle Lösungen

- 3 Wenn man mit 16 Jahren ...: für das Wählen ab 16 Jahren 16-jährige haben noch nicht genug Lebenserfahrung ...: gegen das Wählen ab 16 Jahren
- 4 1. Behauptung; 2. Begründung; 3. Beispiel
- 5 • Wenn man mit 16 Jahren wählen darf, bedeutet das, dass man früh Verantwortungen übernehmen kann. (= Begründung) Mit 16 Jahren dürfen Jugendliche in Österreich bereits arbeiten, müssen dann Steuern zahlen und können sogar einen Führerschein machen. (= Beispiel) Da sie daher ein wichtiger Teil der Gesellschaft und von politischen Entscheidungen betroffen sind, sollten sie auch das Recht haben, bei Wahlen mitzubestimmen. (= Behauptung) Es ist daher wichtig, ihre Stimme zu hören und sie in den demokratischen Prozess einzubeziehen. So wird sichergestellt, dass ihre Interessen und Anliegen gehört werden. (= Begründung)
- 16-jährige haben noch nicht genug Lebenserfahrung und politisches Verständnis, um gute Entscheidungen bei Wahlen zu treffen. (= Behauptung) Mit 16 Jahren sind Jugendliche oft noch in der Schule und konzentrieren sich auf ihre Ausbildung, was bedeutet, dass sie möglicherweise nicht genug Zeit haben, sich gründlich über politische Themen zu informieren. Es könnte auch sein, dass sie leichter beeinflusst werden können, sei es von ihren Eltern, Lehrer:innen und Lehrern oder der Medien. (= Begründung)

- 6 • Argumente für Wählen ab 16: Durch das frühe Einbinden der Jugend in den politischen Gestaltungsprozess erhoffte man sich eine Zunahme ihres politischen Interesses und Wissens. Auf lange Sicht sollte sich das wiederum positiv auf die Wahlbeteiligung auswirken.
- Argumente gegen Wählen ab 16: mangelnden politischen Interesse und Wissen von 16- bis 17-Jährigen; noch nicht reif genug, um politisch informierte Entscheidungen zu treffen.

| Pro „Wählen ab 16“                              | Kontra „Wählen ab 16“                                               |
|-------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|
| mehr Verantwortung für Jugendliche              | nicht ausreichend politisches Wissen                                |
| politisches Interesse wird früher geweckt       | leichtere Beeinflussung junger Menschen                             |
| verleiht jugendspezifischen Themen mehr Gewicht | noch nicht volljährig, nicht strafmündig, nicht voll geschäftsfähig |
| höhere Wahlbeteiligung, mehr Demokratie         | Jugendwahlrecht hat kaum prozentuale Auswirkung                     |

- 8 individuelle Lösungen – Beispiel Pro: Artikel 1 der Bundesverfassung bestimmt: „Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.“ Sicher gehören auch junge Menschen zum Volk und sollten deshalb auch spätestens ab 16 wählen dürfen. Das kann jugendspezifischen Themen mehr Gewicht verleihen, wie dies etwa bei den „Fridays for Future“-Demos der Fall war. – Beispiel Kontra: Man kann sich in einer Gesellschaft nicht nur die Vorteile herausuchen: Erst wenn Menschen in allen Belangen gleichgestellt sind, sollten sie auch die gleiche Rechte haben. Beispielsweise sind Jugendliche noch nicht voll geschäftsfähig und auch noch nicht volljährig.
- 9 Grundsätzlich sollte man mit dem schwächsten Argument beginnen (z. B. politisches Interesse wird früher geweckt) und die Argumentation mit dem stärksten Argument (z. B. höhere Wahlbeteiligung, mehr Demokratie) beenden.

#### Seite 16/17

- 1 Die Einleitung führt gut in das Thema und seine Relevanz ein; ebenfalls gelungen ist die Überleitung zum Hauptteil. Zu kritisieren ist aber eine Ungenauigkeit: Es geht nicht um das Wählen an sich, sondern um Wählen auf Bundesebene.
- 2 Das Thema wird immer wieder diskutiert. Außerdem nimmt Österreich hier eine Vorreiterrolle ein (mittlerweile dürfen auch in Belgien und Deutschland Menschen ab 16 Jahren an EU-Wahlen teilnehmen).
- 3 individuelle Lösungen

|                                           |                                                                                                                                                        |
|-------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Pro-Kontra-Struktur „Sanduhr“-Modell      | Du präsentierst zuerst die Argumente für eine Thematik (Pro), dann die Argumente dagegen (Kontra) – oder umgekehrt.                                    |
| Alternierende Struktur „Ping-Pong“-Modell | Du wechselst zwischen Pro- und Kontra-Argumenten, beginnend mit einem Pro-Argument, gefolgt von einem Kontra-Argument, und so weiter (oder umgekehrt). |

#### 5/6 individuelle Lösungen

- 7 „Ich glaube ja“-Einleitung überflüssig, man kann gleich mit dem Fazit beginnen. Keine neuen Argumente mehr im Schlussteil einfügen. Die Aussagen sind unsachlich („leichte Beute“).
- 8 individuelle Lösungen

#### Seite 18/19

- 1 Beginn Hauptteil: Einerseits ermöglicht ein niedrigeres Wahlalter Beginn Schluss: Ich bin der Meinung, dass...
- 2 Pro-Argumente: Möglichkeit, sich schon früh politisch einzubringen; Diversität der Gesellschaft wird besser abgebildet; Kontra-Argumente: noch nicht genug Erfahrung und politisches Verständnis
- 3 Die 3B-Methode wird nicht eingehalten; Beispiele finden sich in der ganzen Erörterung nicht.
- 4 Die Verfasserin/der Verfasser ist für ein Wahlrecht ab 16. (Vgl. im Erörterungstext: „Ich bin der Meinung, dass das Wahlrecht ab 16 Jahren eine positive Entwicklung darstellt.“)
- 5 Wichtige Phrasen sind: Einerseits ... Andererseits; Ein weiterer Aspekt ... ist; Schließlich; Allerdings
- 6 Titel: Ja; Thema: Ja; Interesse der Lesenden: Nein; Aufbau der Argumente: Nein; Anordnung der Argumente: Ja; Erörterung ist sachlich: Ja; Überleitungen: Ja; Schlussfolgerung: Nein; Ich-Formulierungen: Nein; Präsenz: Ja
- 7 individuelle Lösungen
- 8 Übergang zur nächsten Argumentation: Darüber hinaus wäre es wichtig, zu untersuchen, welche Auswirkungen ein niedrigeres Wahlalter auf die politische Bildung und das Engagement junger Menschen haben könnte. Hervorhebung von Gegenargumenten: Auf der anderen Seite steht, dass politische Entscheidungen komplexe Konsequenzen haben können, die junge Wählerinnen und Wähler möglicherweise nicht vollständig verstehen oder einschätzen können. Betonung von Schlüsselpunkten: Insbesondere sollten wir darüber nachdenken, wie ein niedrigeres Wahlalter die politische Landschaft verändern könnte und welche langfristigen Auswirkungen dies haben könnte. Zusammenfassung oder Schlussfolgerung: Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Frage nach einem niedrigeren Wahlalter sorgfältig abgewogen werden muss, um die Vor- und Nachteile angemessen zu berücksichtigen. Verbindung von Ideen innerhalb eines Abschnitts: In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu verstehen, wie politische Bildung und das Verständnis für demokratische Prozesse junge Wähler beeinflussen können.

#### Seite 20/21

- 1 individuelle Lösungen
- 2 individuelle Lösungen – Grundsätzlich ist zu bedenken, dass Lebens- und Berufserfahrung keine schlechten Voraussetzungen für Politikerinnen und Politiker sind. Außerdem benötigt eine Karriere innerhalb einer Partei manchmal einfach auch etwas Zeit. Ein gewisses Lebensalter ist somit also erklärbar.
- 3 Argument 1: Insbesondere in einer Zeit des gesellschaftlichen Wandels und technologischen Fortschritts ist es entscheidend, dass junge Menschen eine Stimme in der Politik haben. (= Behauptung) Junge Menschen verstehen etwa die voranschreitende Digitalisierung, die uns alle betrifft, besser, wodurch sie diese in vielen Bereichen gewinnbringend integrieren können. (= Begründung) Jugendliche Politikerinnen und Politiker können somit zum Beispiel Bildung revolutionieren und einen adäquaten Einsatz digitaler Hilfsmittel im Unterricht erwirken. (= Beispiel) Argument 2: Junge Politikerinnen und Politiker dienen als Sprachrohr für die Anliegen der Jugend. Einen großen Teil der österreichischen Bevölkerung stellen Kinder und Jugendliche dar, (= Begründung) weshalb es unerlässlich ist, dass ihre Interessen und Anliegen angemessen vertreten werden. (= Behauptung) Eine Regierung, die sich nur aus älteren Personen zusammensetzt, wird einer heterogenen Gesellschaft nicht gerecht und die Klimakrise zeigt mehr denn je, dass die Politik auf die Bedürfnisse der nächsten Generation eingehen muss. (= Begründung) Argument 3: Junge Politikerinnen und Politiker bringen oft frischen Wind in die politische Landschaft und sind bereit, mutige Entscheidungen zu treffen und neue Wege zu beschreiten. (= Behauptung) Ihre Dynamik und ihre Bereitschaft zur Veränderung können dazu beitragen, Lösungen für aktuelle Probleme zu finden und eine nachhaltige Zukunft für Österreich zu gestalten. (= Behauptung) Nicht zu vergessen ist auch ihre Fähigkeit, junge Wählerinnen und Wähler zu mobilisieren und das politische Interesse in der Bevölkerung zu stärken. (= Behauptung)
- 4 individuelle Lösungen – Politische Kompetenz basiert auf Lebens- und Berufserfahrung. Karrierewege brauchen Zeit. Für hohe Ämter sind Erfahrungen in untergeordneten Positionen gut (bevor man Minister/in wird, arbeitet man vielleicht besser erst einmal als Staatssekretär/in und davon als Abteilungsleiter/in).
- 5 individuelle Lösungen – Beispiel: Gegenargument: Junge Politikerinnen und Politiker dienen als Sprachrohr für die Anliegen der Jugend. Entkräftung: Um Anliegen der Jugend zu erkennen, muss man nicht jung sein. Viele der Politikerinnen und Politiker wissen als Eltern sehr genau, was ihre Kinder und/oder Enkel wollen und brauchen.

| Argumenttyp                      | Erklärung                                                                           | Beispiel                                                                                                                                                                                                                                                        |
|----------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ein normatives Argument...       | ...besticht durch das Nennen gesellschaftlich anerkannter Regeln und Normen.        | „Ein demokratischer Staat hat immer den Anspruch, möglichst alle Menschen angemessen vertreten zu wollen.“                                                                                                                                                      |
| Ein analogisierendes Argument... | ...nutzt einen guten Vergleich, um eine Behauptung zu veranschaulichen.             | „Eine Regierung ohne Beteiligung jugendlicher Politikerinnen und Politiker zeichnet ein falsches Bild einer Gesellschaft. Das ist, als würde man von einer bunten Farbpalette nur wenige Farbtöne verwenden und dann über das triste Ergebnis enttäuscht sein.“ |
| Ein Autoritätsargument...        | ...stützt sich auf die Aussage bzw. Meinung von Wissenschaftlerinnen oder Experten. | „Laut dem Deutschen Jugendinstitut würde sich fehlendes politisches Engagement durch Jugendliche negativ auf die Demokratie auswirken.“                                                                                                                         |
| Ein Faktenargument...            | ...nennt wissenschaftliche Daten und Fakten, um zu überzeugen.                      | „Anfang 2024 sind rund 20 Prozent der Bevölkerung Österreichs unter 20 Jahre.“                                                                                                                                                                                  |

#### 7 individuelle Lösungen

#### Seite 22/23/24 (Teste dich selbst)

- 1 Diskurs: Austausch von Ideen und Meinungen zu einem bestimmten Thema in möglicherweise unterschiedlichen Medien bzw. Kommunikationsszusammenhängen, um zu einer gemeinsamen Lösung zu kommen
- 2 typische Floskeln sind: ein Thema anzusprechen, das uns alle betrifft – Wir sind die Zukunft – Wer könnte besser wissen, was wir brauchen, als wir selbst? – Außerdem – und das ist wichtig – Das wäre mehr als fair! – Natürlich gibt es Bedenken: – Wer entscheidet, was „reif genug“ ist? – Jede Stimme zählt – und unsere zukünftig besonders!
- 3 Politische Partizipation ist politische Beteiligung – Beispiele: parteibezogene Aktivitäten; auf Gemeinde, Wahlkampf und Politiker/innen bezogene Aktivitäten; legaler Protest
- 4

| einfache Sprache        | komplexe Sprache                           |
|-------------------------|--------------------------------------------|
| ist leicht verständlich | entspricht den oft komplexen Sachverhalten |
| ist schnell formuliert  | zwingt zu reflektierten Äußerungen         |
- 5 Weil wir die Zukunft mitgestalten möchten, ist es wichtig, dass auch 12-Jährige wählen können. (Kausalsatz) Wir möchten, damit wir mehr Stimmen für unsere Anliegen bekommen, dass 12-Jährige wählen dürfen. (Finalsatz) Obwohl einige sagen, dass wir noch zu jung sind, sind wir bereit, Verantwortung zu übernehmen. (Konzessivsatz) Sobald wir mehr Unterstützung bekommen, können wir unsere Vorschläge umsetzen. (Temporalsatz)

## 6/7 Indirektes Argument

Manche argumentieren, dass kostenlose Periodenprodukte in Schulen unnötig sind, weil sie von den Eltern leicht gekauft werden können.

Allerdings ist es nicht für alle Familien finanziell möglich, regelmäßige Hygieneartikel zu kaufen, was zu Stress und Unsicherheit bei Mädchen führen kann, insbesondere während ihrer Menstruation.

Mädchen, die keinen Zugang zu Hygieneartikeln haben, könnten während ihrer Periode häufiger fehlen, was sich negativ auf ihre schulischen Leistungen auswirkt. Das bedeutet, dass sich die Annahme, Eltern könnten alles selbst kaufen, negativ auf den Schulerfolg von Mädchen auswirken kann.

### Faktenargument/Autoritätsargument

Laut einer Studie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind Zugang zu Periodenprodukten und Bildung über Menstruation entscheidend für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Mädchen.

Die WHO betont, dass der Zugang zu kostenlosen Periodenprodukten in Schulen nicht nur die Gesundheit der Schülerinnen verbessert, sondern auch dazu beiträgt, dass sie regelmäßig zur Schule gehen können, ohne sich um die Beschaffung dieser Produkte sorgen zu müssen.

In vielen Ländern, in denen Schulen kostenlose Periodenartikel bereitstellen, zeigen Studien einen Anstieg der Schulbesuche von Mädchen während ihrer Menstruation um bis zu 20%, was die positive Auswirkung solcher Maßnahmen belegt.

- 8 da wir der Meinung sind, dass auch 14-jährige Kinder wählen können sollten (Kausalsatz) – Wenn wir in einer demokratischen Gesellschaft leben möchten (Konditionalsatz) – Obwohl es Bedenken gibt (Konzessivsatz) – Während der Diskussion in der Klasse (Temporalsatz) – Falls die Direktion uns unterstützt (Konditionalsatz) – damit wir gemeinsam für eine gerechtere Vertretung aller Altersgruppen eintreten können (Finalsatz)
- 9 individuelle Lösungen
- 10 individuelle Lösungen

## Meine berufliche Zukunft – mit und vor anderen sprechen

### Seite 25

- 1 individuelle Lösungen – Beispiele: Digitale Bestatterin/Digitaler Bestatter: Genauigkeit, Gründlichkeit, Feinfühligkeit, ...; Social-Media-Coach: Ehrlichkeit, Kreativität, Aufgeschlossenheit, ...; Bodypartmaker/in: Genauigkeit, Gründlichkeit, Gewissenhaftigkeit, ...; KI-Forensiker/in: Neugier, Genauigkeit, Gründlichkeit, ... – weitere Berufe könnten sein: Cloudmanager/in, KI-Berater/in, ...

### Seite 26/27

- 1 individuelle Lösungen – Du kannst hier darauf eingehen, welche Träume und Ziele du vielleicht teilst und warum.
  - 2 Ein (analoges) Vision-Board besteht aus (farbigen/bunten) Schriftzügen und dazu passenden Bildern und ggf. Gegenständen (wie Stoff, Filz usw.). Die Bilder und Gegenstände veranschaulichen oder illustrieren die verbalisierten Inhalte.
  - 3 angestellt: Vorteile: größere Hierarchien (Karrieremöglichkeiten), soziale Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen – Nachteile: geringerer Verdienst, weniger Mitspracherecht und Entscheidungsgewalt selbstständig: Vorteile: man kann eigene Ideen umsetzen, flexibel arbeiten können (zeitlich und räumlich) – Nachteile: Druck bei schlechter Auftragslage, Verantwortung für andere, nicht abschalten können
  - 4 Bei den Argumenten kann auf die Ergebnisse aus Aufgabe 3 zurückgegriffen werden; die Gewichtung erfolgt individuell, d.h. danach, was einem selbst am wichtigsten ist. Die Beispiele sollten möglichst konkret sein (z.B. mit Bezug auf Erfahrungen der Eltern).
- 5/6/7 individuelle Lösungen
- 8 individuelle Lösungen – Wichtig ist in jedem Fall, sich klarzumachen, dass die Verwirklichung von Träumen nicht ausschließlich in der Zukunft liegt. Man kann sich schon jetzt informieren, lernen, andere befragen, ...

### Seite 28/29

- 1 individuelle Lösungen – Grundsätzlich könnte natürlich jede/r alles machen bzw. sein. Wichtig ist, vgl. Aufgabe 2, sich bewusst zu machen, dass man meist bestimmte Klischees/Vorteile besitzt.
- 2/3 Beispiele: Transgender-Modell: aufregend, glamourös, abwechslungsreich, ...; Journalist/in: hartnäckig, stressig, nervig, ...;
- 4 Klischees sind vergangenheitsorientiert, d.h. sie gehen von einer Fortschreibung der Vergangenheit aus. Tatsächlich verändert sich die Welt aber fortlaufend, wie im Falle der Geschlechterrollen, sodass es z.B. immer weniger typische Frauen- oder Männerberufe gibt.
- 5 Solche Einschätzungen sind zwar möglich (aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit), aber natürlich nicht verlässlich. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit führen zu Vorurteilen (z.B. Banker/innen seien in bestimmter Weise gekleidet), die stimmen können, aber natürlich nicht stimmen müssen. Am ehesten gibt es noch bestimmte Ausschlusskriterien (wer z.B. eine dicke Brille trägt, wird keine Pilotin/kein Pilot sein).
- 6 Eltern von Töchtern können sich am besten kreative, künstlerische Berufe und jene von Söhnen technische Berufe für ihr Kind vorstellen. Naturwissenschaften sind bei beiden Geschlechtern unter den Top drei vertreten. Bei Töchtern werden noch häufig soziale und erzieherische Berufe genannt, bei Söhnen der Bereich Informatik und IT.
- 7 Diese Vorstellungen werden dazu führen, dass Eltern ihre Kinder entsprechend behandeln (z.B. indem sie passendes Spielzeug auswählen oder ihre Kinder mit entsprechenden Informationen versorgen), was wiederum dazu führt, dass sich die Kinder dann tatsächlich stärker für diese Tätigkeitsbereiche interessieren.

- 8 individuelle Lösungen – Tatsächlich dürfte diese Frage stark vom jeweiligen einzelnen Individuum abhängen. Klar ist aber, dass Rollenbilder nach wie vor die Berufswahl maßgeblich mitbestimmen, auch wenn sich grundsätzlich jede Einzelne und jeder Einzelne natürlich auch davon lösen kann.

### Seite 30/31

- 1 folgende Stellen können markiert worden sein: „Wunsch nach viel Freizeit“ – „zuerst das Vergnügen, dann die Arbeit“ – „Sicherheit und ein vernünftiges Gehalt sind Prioritäten, die nie verschwinden“ – „Freizeit [...] genießen, um sich mit Freunden zu treffen oder Hobbys nachzugehen“ – „erfülltes Freizeitleben“ – „Job sinnvoll findet“ – „Flexibilität“ – „Gleitzeit“ – „Arbeitsmodelle, die es ermöglichen, remote und flexibel zu arbeiten“ – „Workation“ – „wollen arbeiten, wenn sie dafür brennen, aber eben nicht in vorgegebenen Zeiträumen“.
  - 2 Gleitzeit: flexible Verteilung der Wochenarbeitszeit; remote: berufliches Arbeiten unabhängig vom Standort; Workation: Verbindung von Urlaub und Arbeit an einem selbst gewählten Ort
- 3/4/5/6 individuelle Lösungen

### Seite 32/33

- 1 Mündliche Kommunikation ist oft besser verständlich, weil sie durch non-verbale und prosodische Informationen angereichert ist; außerdem kann man schnell und leicht nachfragen. Schriftliche Kommunikation ist zwar langsamer und umständlicher, aber dafür haben die Aussagen mehr Gewicht und sind genauer; außerdem kann man im Zweifel nachlesen.
- 2 Die Sprecherin 1 hat ein angenehmes Sprechtempo, nimmt sich Zeit, wirkt aber nicht langatmig. Sie macht immer wieder gezielt Pausen unterschiedlicher Länge. Es ist dadurch klar erkennbar, wann ein neuer Gedanke beginnt oder welchen Worten sie besonders Nachdruck verleihen will. Sie betont einzelne Wörter besonders (Kursivdruck), spricht manche Wörter langsamer aus und manche schneller. Der Sprecher 2 spricht teilweise zu schnell. Außerdem füllt er seine Pausen mit „Ähs“. Dem Vortrag fehlt eine hörbare Gliederung. Es ist oft schwer erkennbar, wann ein alter Satz endet und ein neuer beginnt. Ebenso wenig hört man, was dem Sprecher besonders wichtig erscheint.
- 3 individuelle Lösungen – Ein Vortrag sollte akustisch gut verständlich sein (d.h. es muss hinreichend laut und deutlich gesprochen werden). Darüber hinaus sollte weder stockend (viele „Ähs“, längere Pausen) noch monoton (ohne Betonungen, mit gleichbleibender Geschwindigkeit) gesprochen werden.
- 4 individuelle Lösungen – Beispiel: Halló zusammen! Ich erkläre euch heute in einer Minute, warum es Spaß macht, Referate zu halten. ...
- 5 individuelle Lösungen – Wichtig ist hier, zu einem gut gesprochen Text im Sinne von Aufgabe 3 zu kommen.
- 6 individuelle Lösungen
- 7 individuelle Lösungen – Hier kommt es darauf an, sich bewusst zu machen, dass die Prosodie die Art, wie eine Aussage verstanden wird, wesentlich bestimmt.
- 8 Körpersprache umfasst Mimik, Gestik, Haltung und Stimme und verrät oft mehr über Gefühle als Worte es können. Ein Redner zeigt durch zitternde Stimme, vermiedenen Blickkontakt oder nervöse Bewegungen, wenn er unsicher oder gestresst ist. Da der Körper schwer zu kontrollieren ist, wirken diese unbewussten Signale oft ehrlicher als das Gesprochene.
- 9 Selbstsicher wirkt eine offene, der Zuhörerschaft zugewandte Haltung, wobei der Gesichtsausdruck einen wachen, freundlichen Eindruck vermitteln sollte.
- 10 individuelle Lösungen
- 11 individuelle Lösungen
- 12 individuelle Lösungen – Wichtig wäre mit Blick auf Visualisierungen, sich hier noch einmal klarzumachen, dass Visualisierungen kein Selbstzweck sind. Sie müssen für die Zuhörerschaft einen Mehrwert haben, also informativ sein; zugleich können sie der Referentin/dem Referenten Sicherheit und Orientierung geben.

### Seite 34/35

- 1 Hier könnten unter anderem folgende Punkte angeführt werden: Feedbackregeln, Aufbau des Feedbacks, Sprache, Ich-Botschaft, konkrete Verbesserungsvorschläge, Lob, ...
  - 2 von oben nach unten: Feedback 1: Ich-Botschaft, konkrete, begründete Aussage (aber: keine direkte Ansprache, kein Verbesserungshinweis) – Feedback 2: Botschaft, konkrete, begründete Aussage, direkte Ansprache, mit Verbesserungsvorschlag – Feedback 3: Ich-Botschaft, konkrete Aussage (aber: kein Verbesserungshinweis) – Feedback 4: Botschaft, konkrete Aussage, direkte Ansprache, mit Verbesserungsvorschlag (aber: Urteil nicht begründet) – Feedback 5: Ich-Botschaft, direkte Ansprache (aber: ausschließlich Kritik, unsachlich, kein Verbesserungshinweis)
- 3/4/5 individuelle Lösungen

### Seite 36/37

- 1 individuelle Lösungen
- 2/3 Beispiel (eigene Adresse sowie Ort/Datum muss individuell ergänzt werden)

...  
Freizeitpark HOCH HINAUS  
Herrn Marko Amanovic  
Achterbahnweg 1  
6999 Ort

Bewerbung um einen Ferienjob vom ... bis ...

Sehr geehrter Herr Amanovic,

in Ihrer Anzeige suchen Sie Schülerinnen und Schüler für verschiedene Tätigkeiten in Ihrem Freizeitpark, die dabei mithelfen, Kinderwagen zum Strahlen zu bringen.

Auf Ihrer Website habe ich mich ausführlich informiert: Sehr gerne wäre ich Teil Ihres Teams. Dass ich freundlich, offen und anderen zugewandt bin und mit Kindern umgehen kann, habe ich in meinem Sportverein schon oft gezeigt und bei der Organisation und Durchführung von Wettkämpfen und Sporttagen für Kinder schon mehrfach mitgeholfen.

Über eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch würde ich mich sehr freuen.

...

- 4 individuelle Lösungen – Für das Feedback kann man sich an der Checkliste zu Aufgabe 3 sowie der Arbeitstechnik orientieren.

5/6 individuelle Lösungen

Seite 38/39

- Der Bewerber verhält sich unpassend (Kleidung, Sitzhaltung, chaotische Bewerbungsunterlagen). Bei einem Bewerbungsgespräch sollte man freundlich und höflich auftreten und sich passend kleiden.
- Folgende Stellen könntest du u.a. markiert haben: habe mich ein wenig verspätet – *setzt sich unaufgefordert hin und schaut Frau Wosnak fragend an – denkt lange nach* (= schlecht vorbereitet) – *Handy von Franz klingelt – steckt die Hände in die Hosentasche*
- Franz sollte pünktlich kommen, das Handy ausschalten, sich höflich verhalten (kein Hinsetzen ohne Aufforderung, keine Hände in den Hosentaschen), sich besser vorbereiten und Interesse für den Beruf zeigen. Außerdem sollte sich Franz angemessener anziehen: Die passende Kleidung hängt vom Beruf ab, für den man sich interessiert. Grundsätzlich genügt eine saubere, nicht verschlissene Alltagskleidung (also geputzte Schuhe, Hose, Hemd/Poloshirt/Bluse). Wenn man sich bei einer Bank, Versicherung usw. bewirbt, kann die Kleidung auch etwas vornehmer (z. B. Hemd mit Jackett, einfaches Kostüm) sein. Wenn man sich dagegen als Friseur/Friseur, Visagist/in usw. bewirbt, kann die Kleidung auch etwas mehr (aber nicht zu viel) Pep haben. Man sollte aber immer Kleidung tragen, die dem eigenen Wesen entspricht (also keine „Verkleidung“).

4/5/6 individuelle Lösungen

Seite 40/41

1/2/3 individuelle Lösungen

- Aufnahmesetting: Die Kamera soll die interviewte Person von vorne zeigen und dabei den ganzen Körper aufnehmen. So lassen sich sowohl Mimik als auch Gestik, die Körperhaltung oder Bewegungen mit den Füßen erkennen.
- Siehe zur passenden Kleidung die Hinweise zu Aufgabe 3 auf Seite 38.

6/7/8 individuelle Lösungen

Seite 42/43/44 (Teste dich selbst)

- Beispiele: Diagramm 1: Auch wenn der Anteil von Mädchen in technischen Lehrberufgruppen zwischen 2014 und 2024 stark angestiegen ist, liegt er zum Teil immer noch sehr deutlich unter dem Anteil der Burschen. Mit fast 40 Prozent ist der Anteil von Mädchen im Bereich Chemie/Kunststoff in technischen Lehrberufgruppen mit deutlichem Abstand am höchsten. – Diagramm 2: Bei der Reifeprüfungsquote liegen die Mädchen im Jahr 2022 mit fast 15 Prozent Vorsprung vor den Burschen. Auch die Hälfte der Universitätsabschlüsse werden von Frauen erreicht. – Diagramm 3: Der größte Anteil an Unternehmerinnen findet sich mit knapp 44 Prozent im Bereich Gewerbe und Handwerk. Den kleinsten Anteil an Unternehmerinnen weist mit nur knapp 8 Prozent der Industriebereich auf.
- Beispiele: Sehr geehrte Damen und Herren, ich schreibe Ihnen, weil ich mich für ein Feriapraktikum in Ihrem Verein interessiere. Auf einer Onlineplattform habe ich gelesen, dass Sie eine Kinderbetreuung für die Sommermonate Juli und August suchen. Da ich bereits einige Jahre Erfahrung mit der Betreuung fremder Kleinkinder und meiner Geschwister habe, bin ich bestens geeignet für diese Aufgabe. Über eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch würde ich mich sehr freuen. Mit freundlichen Grüßen – Theo + Nachname
- mögliche Beschriftungen: saubere, angemessene Kleidung; Blickkontakt; freundliche Mimik; offene, dem Gesprächspartner zugewandte Körperhaltung
- Beispiele: Inhalt ist gründlich recherchiert und klar strukturiert; Visualisierungen sind informativ und lenken den Vortrag; deutliche, klare und abwechslungsreiche Vortragsweise mit offener, dem Publikum zugewandter Körperhaltung
- Fachkräftemangel – Lehrlingseinkommen ... überproportional gestiegen – Lehre eine Ausbildung mit Zukunft – Lehrlinge fühlen sich „auf Augenhöhe“ behandelt
- Ende September (= Anfang Hauptsatz), wenn die Betriebe (= Subjekt) auch die meisten Lehrlinge aufnehmen (= Prädikat), veröffentlicht (= Prädikat) die Wirtschaftskammer Österreich (= Subjekt) die aktuellen Lehrlingszahlen und eine Lehrlingsbefragung. – Dass sich das Image der Lehre (= Subjekt) entsprechend verbessert hat (= Prädikat), belegt (= Prädikat) eine neue Studie des Market-Institutes für die Wirtschaftskammer Österreich (= Subjekt). – 75 bis 82 Prozent der Befragten (= Subjekt) geben dabei an (= Prädikat), dass Lehre (= Subjekt) eine Ausbildung mit Zukunft ist (= Prädikat) – Fragt (= Prädikat) man (= Subjekt), wie zufrieden die Lehrlinge (= Subjekt) mit ihrer eigenen Lehrstelle sind (= Prädikat)

- adverbiale Bestimmungen (der Zeit, des Ortes, der Art und Weise, des Grundes) im Text: Ende September – direkt – Heuer – bei der Präsentation der Daten – 2023 – in den letzten Jahren – jederzeit – regional – „auf Augenhöhe“ – Auf der Wunschliste von Lehrlingen – schon längst

## Armut hat viele Gesichter – informieren und darstellen

Seite 45

- individuelle Lösungen – Beispiele: Bild 1: kann sich keine Süßigkeit oder kein Eis kaufen, kann nicht in den Urlaub fahren, kann sich keine schicken Kleider kaufen, ... – Bild 2: kann nicht zum Arzt gehen, hat nur Grundnahrungsmittel (Reis, Bohnen, ...) zur Verfügung, hat kein fließendes Wasser zum Waschen, ...

Seite 46/47

- individuelle Lösungen – „arm“ und „reich“ sind für die meisten Menschen relativ zum Durchschnitt bestimmt; reich ist man also, wenn man sich deutlich mehr leisten kann als die meisten anderen; arm ist man entsprechend, wenn man deutlich weniger hat bzw. sich weniger leisten kann.
- geringes Einkommen: Armutsschwelle bei 1392 Euro, die meisten haben nicht mehr als 600 Euro zur Verfügung – schlechte Bildungschancen: Zukunft von Kindern wird stark von ihrer sozialen Herkunft bestimmt. Wer arme Eltern hat, hat meistens schlechtere Chancen auf eine gute Ausbildung und einen dementsprechend guten Job später – häufiger Erkrankungen: arme Menschen sind häufiger krank und leben oft in überbelegten, feuchten, schimmigen Wohnungen; Armut verursacht auch ständig Stress, der zu Herzproblemen, Bluthochdruck, Schlafstörungen oder psychischen Problemen führen kann – eingeschränkte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben: wenn man es sich nicht leisten kann, Freunde zum Essen einzuladen oder sich im Kaffeehaus zu verabreden
- absolute Armut: Bild 1, 2, 6  
relative Armut: Bild 3, 4, 5
- Indikativ: ich kann, du kannst, er/sie/es kann, wir können, ihr könnt, sie können; Konjunktiv I: ich könne, du könnest, er/sie/es könne, wir können, ihr könntet, sie können
- Armut sei relativ, erklärt eine Expertin. Armut im Südsudan – dem ärmsten Land der Welt – sehe anders aus als Armut in Österreich. Als relativ arm gelte, so die Expertin weiter, wer im Verhältnis zur durchschnittlichen Bevölkerung deutlich weniger zur Verfügung habe. Folgen daraus seien, dass man sich die im Land üblichen Güter nicht leisten könne und von vielen gesellschaftlichen Bereichen ausgeschlossen bleibe. – Wer seine Grundbedürfnisse nicht befriedigen könne, erklärt die Expertin weiter, sei von absoluter Armut betroffen. Solchen Menschen fehle es an für das Überleben notwendigen Nahrungsmitteln und genügend Trinkwasser. Sie würden über keine dem Klima angemessene Kleidung und keine Behausung verfügen und eine medizinische Grundversorgung sei nicht gegeben.
- individuelle Lösungen – Vgl. hierzu auch die Lösungshinweise zu Aufgabe 1 auf Seite 45.
- Eine direkte Rede wirkt lebendiger und unmittelbarer; sie empfiehlt sich vor allem dann, wenn Zeugen oder Betroffene ihre Eindrücke wiedergeben. Eine indirekte Rede ist dagegen distanzierter und bietet sich so eher für die Wiedergabe von längeren und erklärenden Äußerungen an (z. von einer Expertin).
- individuelle Lösungen – In der Definition muss der Unterschied zwischen relativer und absoluter Armut enthalten sein; für beides sollten konkrete Beispiele gegeben werden.

Seite 48/49

- sozialversichert: hierzu zählen Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Unfallversicherung und Rentenversicherung; AMS: Arbeitsmarktservice (die Abmeldung bedeutet, dass es auch kein Arbeitslosengeld mehr gibt); Arbeitslosengeld: erhält, wer versichert ist, sich arbeitslos meldet und arbeitsfähig und -willig ist; Sozialhilfe: staatliche Unterstützungsleistung für Menschen ohne Einkommen und Besitz; Mindestsicherung: bestimmt die Höhe der Sozialleistung und beschreibt den Mindestbedarf zum menschenwürdigen Leben in Österreich (Höhe schwankt je nach Bundesland) – Teilzeit: man arbeitet regelmäßig weniger (z. B. 20 Stunden pro Woche) als vergleichbare Vollbeschäftigte (z. B. 40 Stunden pro Woche); Kinderbeihilfe: Kindergeld (Familienbeihilfe), monatliche staatliche Unterstützungszahlung für jedes Kind (gestaffelt nach Alter); Krankenkasse: Trägerin der Krankenversicherung, die im Krankheitsfall die anfallenden Kosten trägt; Wohnbeihilfe: staatlicher Mietzuschuss bei entsprechend geringen Arbeits- bzw. Pensionseinkommen
- Zum einen gibt es immer wieder Menschen, die durch das Sicherungsraster des Staates fallen (vgl. den Bericht von Frau S.), zum anderen ist Armut relativ zum Durchschnitt, d.h. wo es reiche Menschen gibt, muss es auch arme geben, die sich eben deutlich weniger leisten können.
- Tatsächlich gibt es eine Reihe von Hilfen für arme Menschen, die im Normalfall ein menschenwürdiges Leben sichern. Allerdings gibt es auch Lücken (vgl. den Bericht von Frau S.), zum anderen beantragen längst nicht alle Menschen auch die Unterstützungen, auf die sie einen Anspruch hätten; hier müsste der Staat besser aufklären.
- a. Frau S. erzählt, dass sie kroatische Staatsbürgerin sei und seit 2008 in Wien wohne. b. Frau S. berichtet, dass sie einen Arbeitsunfall gehabt habe. c. Seine Therapien würden nicht mehr bezahlt, bedauert Frau K., und privat könne sie sich diese nicht leisten.
- Die Karikatur zeigt einen dicken Mann, der aus einer großen Schüssel isst. Durch sein Gewicht drückt er die Bank, auf der er sitzt, nach unten,

sodass das andere Bankende nach oben gegangen ist. Dort sitzt ein viel kleinerer Mann, der mit seinem Löffel nicht mehr an die viel kleinere Schüssel kommt. Der dicke Mann sagt zum kleinen Mann: „Selber schuld“. Die Bildunterschrift lautet „Armut“. Die Karikatur kritisiert auf diese Weise, dass die Reichen auf Kosten bzw. zu Lasten der Armen leben würden und diese auch noch in die Verantwortung nähmen. Die Karikatur macht auf diese Weise darauf aufmerksam, dass Armut immer auch die Folge von Reichtum ist.

- 6 Hier ist zu bedenken, dass man als Armutsbetroffener womöglich skeptischer auf die Karikatur blickt: Armut ist natürlich kein Spaß und so sollte man mit Armut auch keine Späße machen. In einer insgesamt reichen Gesellschaft kann eine Karikatur aber ein durchaus angemessenes Mittel sein, um ein Problem in Erinnerung zu rufen und ein bestimmtes Verhalten – Arme sind eben in der Regel nicht selbst schuld – zu kritisieren.
- 7 Da Armut in der Regel vererbt wird, kann von individueller Schuld kaum die Rede sein. Umgekehrt kann man auch kaum behaupten, ein Millionenerbe verdiene sein Vermögen. Sicher ist in jedem Fall, dass eine große Vermögensungleichheit (von der man in Österreich aber tatsächlich vergleichsweise weit entfernt ist) den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährdet.

#### Seite 50/51

- 1 1. richtig; 2. falsch; 3. richtig; 4. falsch
- 2 Die Grafik zeigt in Form von Prozentangaben und Kreisgrößen die Armutsgefährdung von bestimmten Personengruppen. Insgesamt armutsgefährdet sind in Österreich nach den Angaben im Diagramm ca. 1,3 Millionen Österreicherinnen und Österreicher. Die armutsgefährdetste Gruppe sind dabei Arbeitslose ab 12 Monaten Arbeitslosigkeit (57 Prozent dieser Personengruppe ist armutsgefährdet) gefolgt von Ein-Eltern-Haushalten (36 Prozent) sowie Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft (34 Prozent).
- 3 Um die Armut vor allem der Arbeitslosen zu verringern, könnte die Arbeitslosenversicherung aufgestockt und ein höheres Arbeitslosengeld bezahlt werden. Nicht-EU-Bürger und EU-Bürger könnten bei Sozialversicherungen und Sozialleistungen gleichgestellt werden.

#### 4/5/6 individuelle Lösungen

#### Seite 52/53

- 1 individuelle Lösungen in Bezug auf den nächsten SOMA. – Sozialmärkte sammeln überschüssige Waren von Unternehmen und verkaufen diese in speziellen Märkten zu einem sehr günstigen (symbolischen) Preis an Bedürftige (d. h. Menschen, die nachgewiesenermaßen über ein nur niedriges Einkommen verfügen).
- 2 weitere Beispiele: Adjektive: sauber, vielfältig, reichhaltig, bunt, ... – Verben: betrachten, prüfen, auswählen, benötigen, ... – persönlich gefärbte Eindrücke: beschämend/beschämt sein, Neugier erweckend, überraschen, ...
- 3/4 individuelle Lösungen
- 5 Die Präsidentin des Samariterbundes Wien, Susanne Drapalik, stellt klar, dass die Nachfrage im Laufe des vergangenen Jahres um 40 Prozent gestiegen sei. Registrierte Kundinnen und Kunden, aktuell seien es rund 22.000, könnten neben den günstigen Waren auch eine kostenlose Sozialberatung in Anspruch nehmen. – Georg Jelenko, Leiter der Sozialmärkte des Samariterbundes Wien, sagt, dass es in den vergangenen Jahren vor allem um die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung gegangen sei. Seit einem Jahr sei das anders. Die Menschen kämen, weil sie schlicht mit ihrem Geld nicht mehr auskämen. Das gehe von Angestellten über alleinerziehende Mütter bis hin zu Pensionistinnen und Pensionisten mit der Mindestpension. – Der Sozialmarkt Wien betreibe drei Geschäfte in der Bundeshauptstadt, wie Alexander Schiel, Gründer des Wiener Sozialmarkts, erklärt. Es gehe ihnen darum, dass sozial benachteiligte Menschen ihre täglichen Grundbedürfnisse abdecken und ein Leben in Würde führen könnten.
- 6 Informationen aus den Aussagen: Nachfrage nach SOMAs in Wien um 40 Prozent gestiegen (aktuell 22.000 Berechtigte); neben günstigen Waren kann auch eine kostenlose Sozialberatung in Anspruch genommen werden – großer Betroffenenkreis (von Angestellten über alleinerziehende Mütter bis hin zu Pensionistinnen und Pensionisten) – Sozialmarkt Wien mit drei Geschäften

#### Seite 54/55

- 1 Beispiele:
  - Hintergrundinformationen: Caritas: JUCA-Einrichtungen Anlaufstelle für junge Erwachsene ohne festen Wohnsitz – wegen der hohen Inflation ist der Bedarf derzeit besonders groß – „JuCantine“ Lernküche für junge obdachlose Erwachsene – für wohnungslose Menschen im Alter zwischen 18 und 27 Jahren – JUCA-Haus sowie kleinere Wohngemeinschaften: 95 Plätze [...]
  - persönliche Eindrücke: läuft einem das Wasser im Mund zusammen. Der Duft nach frisch angebratenen Zwiebeln steigt einem in die Nase und im Backrohr bräunen drei Strudel. Am Herd zischt und brodelte es [...]
- 2 Bei den persönlichen Eindrücken handelt es sich um konkrete Beschreibungen von Ereignissen bzw. Vorgängen vor Ort, die man nur als Beobachter/in wahrnehmen kann. Die Wortwahl ist genau und anschaulich, häufig finden sich Wertungen.
- 3 Statt der Ich-Form werden unpersönliche Ausdrücke (einem, man, es, ...) verwendet.
- 4 Die Reportage ist überwiegend im Präsens verfasst, was die Unmittelbarkeit des Eindrucks steigert (man hat also das Gefühl, direkt mit dabei zu sein und das Dargestellte unmittelbar mitzerleben).

- 5 Beispiele: läuft einem das Wasser im Mund zusammen: Geschmackssinn; Der Duft nach frisch angebratenen Zwiebeln steigt einem in die Nase: Geruchssinn; und im Backrohr bräunen drei Strudel: Sehsinn; Am Herd zischt und brodelte es: Hörsinn
- 6 folgende Aspekte erfüllt der Text: direkter Einstieg mit persönlichen Eindrücken (Atmosphäre wird mit der Schilderung von Sinneswahrnehmungen vor Ort geschaffen) – Wechsel von Sachinformationen und persönlichen Eindrücken im Hauptteil – Schluss fällt mit dem Tagesende in der Lehrwerkstatt zusammen (es gibt also einen „runden“ Ausstieg aus dem Text)
- 7 individuelle Lösungen

#### Seite 56/57

- 1 Beispiel: Das JUCA bietet speziell für junge Erwachsene zwischen 18 und 27 Jahren, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind, Unterstützungsangebote wie Beratung, Lernküchen und Freizeitaktivitäten an.
- 2 individuelle Lösungen
- 3 Beispiel: Ein würziger Duft von frisch gebratenen Zwiebeln und gebackenen Strudeln erfüllt die Küche.
- 4 individuelle Lösungen
- 5 Beispiel: Die „JuCantine“ ist ein Teil des JUCA-Hauses: Hier arbeiten Jugendliche, die früher obdachlos waren, nicht immer einen einfachen Start ins Leben und zu Hause viele Probleme hatten. Die Jugendlichen sind froh, hier sein zu und gleichzeitig gutes Essen kochen und lernen zu können. Manche hoffen, später eine Arbeit zu finden. (Es gibt hier auch einen Raum, wo man sich ausruhen kann.)
- 6 Beispiele: a. Die meisten Kundinnen und Kunden sind schon früh vor Ort. b. Für die angebotenen Waren muss man nur einen symbolischen Preis bezahlen. c. Viel zu viele Menschen in Österreich können sich auch notwendige Ausgaben nicht mehr leisten.
- 7 individuelle Lösungen

#### Seite 58/59

- 1 Ausgeschlossen sein kann man zunächst aufgrund von Sprachschwierigkeiten bzw. mangelnden Sprachkenntnissen, wenn man also öffentliche Debatten und/oder Nachrichten nicht versteht. Einschränkungen ergeben sich auch aus gesundheitlichen Gründen (wenn man z. B. wegen Krankheit an bestimmten Veranstaltungen nicht teilnehmen kann). Viele Menschen sind aber auch aufgrund ihrer Armut ausgeschlossen (sie können sich also z. B. keine Informationsmedien wie eine Zeitung oder ein Sachbuch leisten oder haben kein Geld für ein Museum oder einen Vortrag).
- 2 Besonders wichtig ist es, dass allen Menschen über politische (gesetzgebende) Entscheidungen informiert sind.
- 3 Hier könnte an Erklärfilme ebenso gedacht werden wie an Text in einfacher (leichter) Sprache.
- 4 individuelle Lösungen
- 5 individuelle Lösungen – Vergleich: Texte in einfacher Sprache bestehen überwiegend aus Hauptsätzen und vermeiden Fremdwörter. Der Informationsgehalt ist dabei nur unwesentlich geringer.
- 6 individuelle Lösungen – b. Unabhängig von persönlichen Vorlieben kann festgehalten werden, dass Piktogramme sprachunabhängig verständlich sind und damit einen größeren Personenkreis erreichen als Texte.
- 7 individuelle Lösungen – Auch wenn die Seite viele Bildelemente beinhaltet, so sind doch wesentliche Informationen nur über die Sprache zugänglich. Immerhin werden unterschiedliche Sprachen angeboten.
- 8 individuelle Lösungen

#### Seite 60/61

- 1 individuelle Lösungen – Mit Blick auf den Text kann vermutet werden, dass Flüchtlinge oft auch ein Armutsproblem haben und buchstäblich um ihr Überleben kämpfen müssen (statt zu gedeihen).
- 2 [...] Neben dem schwierigen Zugang zum Arbeitsmarkt betonen Expertinnen und Experten, dass (S) die sprachliche Barriere das (A) Hauptproblem darstelle, das (P) die Integration erschwere. In verschiedenen Städten des Landes werden Integrationskurse angeboten, die darauf abzielen, das (A) Erlernen der deutschen Sprache zu fördern. Dennoch berichten viele Flüchtlinge, dass (S) diese Maßnahmen nicht ausreichen würden, um eine nachhaltige Integration zu gewährleisten. Das (A) Fehlen eines stabilen sozialen Netzes und die Möglichkeit, einem ordentlichen Beruf nachzugehen, sind weitere Faktoren, die die Situation verschärfen. [...] Einige Erfolgsgeschichten zeigen jedoch, dass (S), wenn die richtigen Unterstützungsstrukturen vorhanden sind, Flüchtlinge einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft leisten können. „Es ist das (A) Engagement der Gemeinschaft und der politischen Entscheidungsträger, das (P) erforderlich ist, um sicherzustellen, dass (S) Flüchtlinge nicht nur überleben, sondern in ihrer neuen Heimat gedeihen können“, so Khaled. Es bleibt die Hoffnung, dass (S) durch verstärkte Anstrengungen und das (A) Bewusstsein für die Bedürfnisse der Asylsuchenden eine inklusivere Gesellschaft entstehen kann, in der Armut kein unüberwindbares Hindernis darstellt.
- 3 Beispiel Beginn: Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, wie ihr sicher wisst, sind derzeit viele ukrainische Kinder bei uns. – Beispiel Ende: Und deshalb bitte ich euch herzlich, unsere Aktion kräftig zu unterstützen. Eure/Euer NAME
- 4 Ersuche um Terminverlängerung – Schlüsselbund verloren – Reklamation aufgrund schadhafter Lieferung
- 5 Beispiel: Projekt zur Unterstützung ukrainischer Flüchtlinge
- 6 Beispiel: Es gibt derzeit von der Caritas die Aktion „Kilo gegen Armut“. Die Caritas ruft alle Schulklassen zur Teilnahme auf und bittet, lang haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel für ukrainische Flüchtlinge zu sammeln (ein Drittel der ukrainischen Flüchtlinge sind armutsgefährdet!). Wir

möchten bis zum Monatsende entsprechende Artikel (ab sofort immer dienstags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr im Schulhof) sammeln und anschließend der Caritas übergeben. Gesucht sind auch liebe Menschen, die die Sammelstelle zu den angegebenen Zeiten betreuen.

#### 7 individuelle Lösungen

#### Seite 62/63/64 (Teste dich selbst)

- Das Schaubild „Fat Cat Day“ zeigt, wie lange ATX-Managerinnen und -Manager für ein österreichisches Durchschnittsgehalt arbeiten müssen.
- Der Fat Cat Day ist der Tag, an dem Topmanagerinnen und -manager bereits so viel verdient haben wie ein durchschnittlicher Arbeitnehmer/eine durchschnittliche Angestellte im gesamten Jahr.
- Beispiel: Soziale Ungleichheiten lassen Neid und Missgunst entstehen. In der Folge ist der gesellschaftliche Zusammenhalt und letztlich auch die Demokratie gefährdet. Allzu große Einkommensunterschiede sollte es deshalb nicht geben.
- Beispiele: Wie viele Jugendliche ohne Arbeit oder Lehrstelle gibt es in Österreich bzw. in Wien? Wie kann das AMS helfen? Wie viele Berater arbeiten im Wiener „AMS Jugendliche“?
- direkter Einstieg, Sinneswahrnehmungen vor Ort werden geschildert, bildhaft-anschauliche Darstellung, Sachinformationen wechseln mit persönlichen Eindrücken
- Beispiele: In drei Spuren donnern die Autos an dem Gebäude mit dem blau-weiß-roten AMS-Logo vorbei. – Man trägt schwarze Lederjacken, trinkt Cola light, spielt mit dem Handy, raucht ein, zwei Zigaretten, bevor man das Gebäude betritt.
- Artikel: Das ist das Publikum; Reportage über das Warten; bevor man das Gebäude betritt. Auch das AMS; einem anderen Burschen das Kiefer gebrochen – Demonstrativpronomen: Das ist das Publikum; Wenn man arbeitet, ist das sicher schön – Relativpronomen: – Subjunktion: glaubt nicht mehr daran, dass sie mit ihrem Zeugnis einen Job bekommt; nicht glauben würde, dass sie arbeitslos sind; Dass einige seiner Kunden „nicht gerade positiv“ gestimmt zu ihm kommen
- Besonders hoch (über 20 Prozent) ist die relative Armut in folgenden Ländern: Lettland, Estland, Rumänien, Bulgarien, Spanien, Litauen. Im Mittelfeld liegen Länder wie Frankreich, Österreich oder Deutschland. Besonders niedrige Werte weisen neben Tschechien auch Finnland, Dänemark und Irland auf. Den niedrigsten Wert hat Tschechien mit 9,8 Prozent.

#### „Echt jetzt?“ – mit Medien umgehen

##### Seite 65

Lösungswort: ar|ti|fi|cial in|tel|li|gence

##### Seite 66/67/68/69

- Influencerinnen bzw. Influencer nennt man Menschen, die in sozialen Medien eine hohe Reichweite erzielen, indem sie selbst produzierte Inhalte hochladen, dadurch Einblicke in ihr Leben geben und dabei gesponserte Werbeeinhalte und Produktplatzierungen einbinden. Im Text von Aufgabe 3 wird auch der Begriff „Content-Creator“ verwendet. – individuelle Lösungen in Bezug auf die eigenen Erfahrungen
- zentrale Themen und Inhalte sind: Aussehen, Mode, Lifestyle-Inhalte (neben Mode auch Party, Reisen, ...), Beziehungen, Freundschaften
- individuelle Lösungen – möglicherweise unbekannt sind: Selbstinszenierung: Selbstdarstellung; Privatsphäre: privater, intimer Raum; inspirieren: geistig anregen; intrinsisch (hier): von innen kommend, natürlich, gegeben; „Authentizität“ bedeutet allgemein „Echtheit, Wirklichkeit, Verbürgtheit“ (in Bezug auf die Influencerinnen und Influencer ist gemeint, dass sie ihr Leben ungeschönt und nicht nur positiv zeigen)
- Branche – Branchen; Event – Events; Sphäre – Sphären; Content – Contents; Account – Accounts; Balance – Balancen – Die Pluralbildung von Balance ist schwierig, da Balance meist nicht zählbar ist, sondern eher abstrakt.
- individuelle Lösungen – Hier sind allgemeine Aussagen sicher schwer. Klar machen muss man sich aber, dass die Inhalte immer inszeniert sind, auch wenn sie mal näher an der Wirklichkeit sind, mal weiter weg.
- Das Diagramm zeigt, zu welchen Themen Menschen bereits Blogs besucht oder Videos angesehen haben, um sich im Internet zu informieren. Am häufigsten informieren sich die Befragten über Essen und Ernährung (Rezepte). Mit 56% liegt dieses Thema deutlich an erster Stelle. An zweiter Stelle folgt Fitness, Sport und Gesundheit mit 41%. Danach kommen Beauty (Schönheit und Kosmetik) mit 33% und Reisen mit 31%. Ebenfalls beliebt sind Fashion (Mode und Lifestyle) sowie Games, die jeweils von 30% der Befragten genannt werden. Einrichtung und Wohnen erreicht 29%. Die Themen Haus und Garten sowie Basteln und Design liegen mit jeweils 28% fast gleichauf. Am seltensten informieren sich die Befragten über Restaurants, lokale Veranstaltungen und Events. Dieses Thema wird von 25% der Personen genannt. Insgesamt zeigt das Diagramm, dass vor allem Themen rund um Ernährung, Gesundheit und Freizeit besonders gefragt sind.
- individuelle Lösungen
- individuelle Lösungen – Hier sind keine absoluten Angaben möglich, doch klar ist, dass Medien einen Einfluss auf uns haben. Hilfreich kann es bei wichtigen Wünschen oder zu Zielen sein, sich zu fragen, ob diese Wünsche und Ziele wirklich aus einem selbst kommen.
- individuelle Lösungen – Überraschend ist vielleicht, dass Geld erst verhältnismäßig spät auf Platz vier kommt, während umgekehrt die Beziehungen zu anderen Menschen (Familie, Partnerschaft, Freunde) zusammengenommen doch sehr wichtig sind.
- 11/12/13/14/15 individuelle Lösungen

#### Seite 70/71

- individuelle Lösungen – Eure Großeltern konnten in mancher Hinsicht nicht so spontan sein (und zum Beispiel eine Verabredung kurzfristig treffen oder verschieben). Vieles musste außerdem besser vorbereitet werden (z.B. statt Navigationsprogramm z.B. Stadtplan).
- Die Grafik „Die Entwicklung der Medien“ zeigt, wann welche Medien erfunden worden sind. Durch die verschiedenen Farben werden Medienarten unterschieden: Gelb sind die visuellen Medien eingezeichnet, blau die Audio-Medien, rot die Print-Medien und grün der multimediale Bereich, zu dem auch das Internet gehört. Oben in der Grafik gibt eine Zeitliste eine grobe zeitliche Orientierung. Auffällig ist dabei, dass die Zeiträume bis 1990 immer kürzer werden (200 Jahre, 100 Jahre, 50 Jahre, 20 Jahre).
- individuelle Lösungen – Hier geht es auch darum, was dich interessiert. Mit einem Fernschreiber konnten Texte beim Empfänger ausgedruckt werden, die mittels elektrischer Signale übermittelt wurden. Die Telegrafie ist zum Fernschreiber eine Art übergeordnete Technik: Sie hat es möglich gemacht, elektronische Signale, die dann in Zeichen übersetzt werden konnten, mittels Kabel zu übermitteln.
- individuelle Lösungen – Zu denken wäre hier etwa an den ganzen Bereich der kollaborativen Software (z.B. für Onlinemeetings, gemeinsame Spiele), die Mediensynchronisation über Clouds und natürlich die künstliche Intelligenz.
- Ein Medium ist ganz allgemein ein vermittelndes Element. Unter Medien versteht man meist die Kommunikationsmittel, sei es von einem Anbieter zu vielen (z.B. beim Streamen oder Musikhören) oder sei es unter den Nutzerinnen und Nutzern (z.B. auf sozialen Plattformen). – Chatbots sind weniger ein Medium als vielmehr eine Art Werkzeug, das Inhalte reproduziert oder neu zusammenstellt.
- Gemeinsamkeiten: junge Frauen, im privaten Umfeld, im bzw. nach dem Kontakt mit einem Medium – Unterschiede: Buch/Computer, passive/aktive Nutzung sowie Erschöpfung/konzentriertes Arbeiten
- Die Gegenüberstellung soll zum Ausdruck bringen, dass der Vorwurf, die Jugend sei internetsüchtig und sei folglich dem Medium nicht gewachsen, im Grunde schon alt ist. Nur das Medium ist ein neues.
- Das Bild links unterstellt (jungen) Frauen, mediale Inhalte nicht richtig bewerten zu können bzw. ihnen nicht gewachsen zu sein. Hinzu kommt noch, dass den Frauen ein klischeehaftes Verhalten (erotische Schwärmerie) unterstellt wird.
- individuelle Lösungen – Aktuell sieht es so aus, als spiele KI in der Zukunft eine ganz wichtige Rolle.

#### Seite 72/73

- individuelle Lösungen – Wahrscheinlich wird KI häufig bei der Internetrecherche eingesetzt.
- individuelle Lösungen – Insgesamt benennt ChatGPT die verschiedenen Gesichtspunkte gut. Ergänzen könnte man vielleicht die fehlende Zielgenauigkeit der Antworten (oft schreiben Chatbots zum Thema einfach das, was sie am häufigsten dazu finden, und nicht genau das, was man wissen wollte) sowie die Fehleranfälligkeit insgesamt (manchmal unterlaufen den Chatbots sehr einfache inhaltliche Fehler).
- individuelle Lösungen – Ein Indiz könnte der Schreibstil sein, der nicht nur viele Wiederholungen aufweist (z.B. fangen die Punkte 1 bis 7 mit „Chatbots“ an oder die fettgedruckten Passagen werden im Erklärtext danach wiederholt); hölzern wirken aber auch die vielen Nomen und Nominalisierungen (z.B. ein schnelles Antworten, das Stellen von Testfragen). Inhaltlich auffällig sind dann die Dopplung „Algorithmen und Muster“ (ein Algorithmus beschreibt Anweisungsmuster) sowie die Formulierungen „Chatbots können in einem Gespräch“ und „den Fortschritt des Gesprächs“.
- Der Inhalt ist im Wesentlichen korrekt. Hier sind aber gleich mehrere Dinge auffällig: Zunächst wiederholt der letzte Satz in zentralen Aspekten nur Inhalte des vorletzten Satzes; zum anderen ist im Text von Sophie Marie Werner nicht davon die Rede, dass Follower Erwartungen an eine „heile Welt“ hätten (vielmehr wird gesagt, dass Neumann nicht versuche, eine „nonexistente heile Welt“ zu schaffen). – Der Text ist sprachlich sehr gut (anspruchsvollere Standardsprache), allerdings findet sich ein Satzanschluss, der falsch ist („Es diskutiert die Herausforderungen ...“, für das Pronomen „es“ gibt es keinen sinnvollen Bezug zum vorherigen Satz).

#### 5/6 individuelle Lösungen

#### Seite 74/75

- Wichtige Aspekte sind: Suchanfrage möglichst genau (mehrere Stichwörter) formulieren, Suchfilter (z.B. Herkunft, Dateiformat oder Zeitraum) aktiv verwenden, mehrere Suchmaschinen verwenden, sichere Seiten auswählen
- a. Die Seite beginnt mit dem eigentlichen Suchfeld, unter dem sich Auswahlbereiche (Suche nach „Bilder“, „Videos“ usw.) befinden. Als „Suchfilter“ (siehe das hellblau hervorgehobene Feld ganz rechts) werden dann „Beliebige Land“, „Beliebige Sprache“, „Beliebige Zeit“ sowie „Alle Ergebnisse“ angezeigt (mit diesen Suchfiltern kann man die Suche einschränken). Es folgt ein erster Treffer (Wikipedia), dann das Feld „Weitere Fragen“, unter dem vier der Suchanfrage thematisch verwandte Fragen aufscheinen, mit deren Hilfe sich die Suche ebenfalls präzisieren lässt (außerdem findet sich ein „Feedback“-Link). Schließlich wird ein zweiter Treffer angezeigt: b. individuelle Lösungen
- „Filter“ sind hier auf Medienarten sowie bestimmte Themen ausgerichtet, die spezielleren Suchfilter grenzen dagegen die Suche nach Ort, Sprache und Zeit ein.
- individuelle Lösungen – Im Idealfall werden jetzt nur noch Treffer angezeigt, die zu PDF-Dokumenten führen.

- Sinnvoll ist die Suche nach einem Dateiformat vor allem dann, wenn man weiß (oder vermutet), dass besonders viele brauchbare Treffer dieses Dateiformat haben (z. B. sind viele wissenschaftliche Texte als PDF gespeichert).
- Der Seitenaufbau unterscheidet sich deutlich: Während bei Google die Informationen nacheinander gegeben werden, erinnert die Bing-Seite an ein aufgeschlagenes Buch, was aber leicht unübersichtlich wirkt. Die Art der Informationen ist dabei durchaus vergleichbar (Verweise auf verwandte Suchanfragen, Wikipedia als Treffer), doch versucht insgesamt die Bing-Seite bereits alle Informationen zur Suchanfrage zu bieten, statt primär Treffer anzuzeigen.
- individuelle Lösungen
- individuelle Lösungen – wichtige Tipps sind: 1. Verwende präzise Suchbegriffe. 2. Nutze die Filteroptionen. 3. Schränke die Dateiformate ein. 4. Verwende nur seriöse Quellen. 5. Nutze mehrere Suchmaschinen bzw. Chatbots.

#### Seite 76/77

- Beispiel: Zu sehen ist Ex-Staatschef Justin Trudeau, wie er nicht nur einen Sessel trägt, sondern auch die Zunge herausstreckt.
- Zweifel an der Echtheit des Bildes weckt vor allem der Vorgang an sich (ein ehemaliger Staatschef als Möbelpacker); außerdem ist der Bodenbelag uneinheitlich gestaltet, was auf einen typischen KI-Fehler hindeutet.
- Tatsächlich ist das Bild aber keine (!) KI-Fälschung.
- Bei Verdacht auf Fälschung sollte man die Bilder oder Videos zumindest nicht mehr ohne Hinweis auf seinen Verdacht weiterleiten. Zur Überprüfung der Echtheit könnte man außerdem versuchen, nähere Informationen über die Materialien zu erhalten.
- individuelle Lösungen: Impressum: Angabe, die Auskunft über die Verantwortlichen für eine Publikation gibt (z. B. auf einer Webseite, in einem Buch oder einer Zeitschrift)

| Fehlerquelle              | Strategien und Techniken                                                                                                                              |
|---------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Authentizität von Bildern | Bildersuchmaschinen wie images.google oder TinEye nutzen und Materialien vergleichen                                                                  |
| unseriöse Seiten          | Seitenverantwortliche über das Impressum ermitteln und überprüfen; Seiten ohne (richtiges) Impressum meiden; Punkt „Über uns“ auf Hinweise überprüfen |
| Falschmeldungen           | bewegen Meldungen emotional, Vorsicht walten lassen (Faktencheck)                                                                                     |

- individuelle Lösungen

#### Seite 78/79

- Franz Klammer ist vor allem berühmt, weil er 1976 in Innsbruck Olympiasieger in der Abfahrt wurde. Er ist mit 25 Abfahrtsiegen sowie dem fünfmaligen Gewinn des Abfahrtsweltcups aber auch bis heute der erfolgreichste Abfahrtsrennläufer der Weltcupgeschichte.
- individuelle Lösungen

| Wahre Elemente                                                                                                                                                                                                                                        | Erfundene Elemente                                                                                                                                                                                                      |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>historische Person (Franz Klammer)</li> <li>historisches Ereignis (Olympia in Innsbruck, Abfahrtsrennen)</li> <li>Konkurrent Bernhard Russi</li> <li>Partnerin Eva Hämmerle</li> <li>Skishersteller</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>ständig rauchender Trainer</li> <li>Kollegen, die sich wie Pubertierende benehmen</li> <li>Konzentration auf die frische Liebe</li> <li>Zeitbild nostalgisch verklärt</li> </ul> |

- Selbst wenn für sich genommen alle Ereignisse so stattgefunden haben, so ist doch zumindest die extreme Verdichtung der drei Haupthandlungsstränge (Abfahrtsrennen in Konkurrenz zu Bernhard Russi, der neue Ski, die Liebe zu Eva Hämmerle) kaum realistisch.
- Bild 1: Nahaufnahme in leichter Froschperspektive: Detailreiches Bild, in dessen Zentrum sich ein Mann in Abfahrtschutts befindet. Der Mann trägt aber Unterwäsche (Unterhemd, Schlafanzug- oder Trainingshose, weiße Baumwollsocken) und befindet sich in einem kleinen wohnzimmerartigen Raum auf einer Sessellehne. Offenbar wird ein Rennen simuliert. – Bild 2: Nahaufnahme in leichter Froschperspektive: Zu sehen sind Kopf (roter Helm) und Oberarme eines Skirennfahrers (gelber Anzug) samt der unter die Achseln geklemmten Stöcke. Der Fahrer befindet sich mutmaßlich in einer Abfahrtschutts; im Hintergrund kann die Rennstrecke vermutet werden. – Die Bilder bilden durch die Abfahrtschutts einerseits eine Einheit, unterscheiden sich aber in der Gestaltung so stark, dass eine Spannung (von der Probe auf das tatsächliche Rennen) entsteht.

#### Seite 80/81/82/83

- Beispiele: verschiedene Schriftarten und -größen, Fettdruck und Animationen, Formatierungen, Einfügen von Bildern oder Zierelementen, ... Die Schülerinnen und Schüler sollen sich vor allem noch einmal bewusst machen, welche Vorteile Textverarbeitungsprogramme bieten; sie können dabei von ihrem eigenen Gebrauch ausgehen.
- Schreibaufgabe
- Die Überprüfung leistet eine Kontrolle der Rechtschreibung und Grammatik des markierten Textes.
- 14 individuelle Lösungen

#### Seite 84/85/86 (Teste dich selbst)

- „Multimedial“ bedeutet, dass die Medien nicht auf das Sehen, Hören oder Lesen (gedruckter Texte) beschränkt sind, sondern alles vereinen. Multimedial sind Medien seit etwa 1990.

- Unter einem Chatbot versteht man ein Computerprogramm, das künstliche Intelligenz und natürliche Sprachverarbeitung nutzt, um menschliche Sprachbeiträge zu verstehen und Antworten darauf zu erzeugen.
- In den letzten Jahren haben sogenannte Deepfakes immer wieder starkes Aufsehen erregt. – Eric Horvitz warnt vor einer neuen Generation von Deepfakes, die immer schwieriger von der Realität zu unterscheiden sein werden / die die Gesellschaften vor neue Herausforderungen stellen / die es unmöglich machen, Fakten von Fiktion zu unterscheiden. – Bei Deepfakes können Gesicht und Stimme einer täuschenden Person in Echtzeit umgewandelt werden. – Aus technischer Hinsicht müsse man laut Horvitz prüfen, welche neuen Authentizitätsprotokolle zur Bestätigung der Identität notwendig seien / prüfen, ob neue Standards für den Nachweis authentischer Inhalte eingeführt werden können.
- GAN ist eine Technik, die daraus lernt, wenn künstlich erzeugte Inhalte als solche entdeckt werden.
- fuhr: 3. Pers. Indikativ Präteritum Aktiv – Berichtstempus, das in die Vergangenheit verweist  
lerne – 3. Pers. Konjunktiv I (Präsens) – Kennzeichen der indirekten Redewiedergabe
- Horvitz schreibt, dass die steigenden Fähigkeiten (der KI, Anm.) Bedenken nahelegten (nahelegen würden), dass sich unsere Kinder und Enkelkinder in einer Welt vorfinden würden, in der es schwierig oder unmöglich sei, Fakten von Fiktion zu unterscheiden.
- „Die steigenden Fähigkeiten legen Bedenken nahe, (= Beistrich vor Nebensatz) dass sich unsere Kinder und Enkelkinder in einer Welt vorfinden werden, (= Beistrich vor Nebensatz) in der es schwierig oder unmöglich ist, (= Beistrich nach Nebensatz) Fakten von Fiktion zu unterscheiden“, (Beistrich trennt direkte Rede vom Redebegleitsatz) schreibt Horvitz.
1. Verwende präzise Suchbegriffe. 2. Nutze die Filteroptionen. 3. Schränke die Dateiformate ein. 4. Verwende nur seriöse Quellen. 5. Nutze mehrere Suchmaschinen bzw. Chatbots.
- Halbtotale in Normalsicht; im Bildzentrum steht ein joggender Mann in Trainingskleidung, der allein über eine überdachte Stahlbrücke oder eine entsprechende Passage läuft. Die Brücke ist von links von der Sonne beschienen. Das Bild vermittelt den Eindruck eines konzentrierten Trainings und eines entschlossenen Menschen.
- Um ein Diagramm zu erstellen, müssen die Daten in MS Excel oder in einem entsprechenden Programm erfasst und dann markiert werden. Über das Menü kann dann eine Diagrammart gewählt werden. Anschließend kann das Diagramm beschriftet bzw. weiter gestaltet werden.

### Liebe für immer und überall – kreativ schreiben und gestalten

#### Seite 87

- Eltern- bzw. Kindesliebe, Freundesliebe, Fanliebe, erotische Liebe, Tierliebe

#### Seite 88/89

- individuelle Lösungen – Eine allgemeine Definition von „Liebe“ könnte lauten: Liebe ist das stärkste menschliche Gefühl der Zuneigung und Hinwendung zu mindestens einem anderen Subjekt.
- Folgende Stellen sind nach heutigen Normen falsch:  
Liebes Weibchen (Komma fehlt) ich habe eine Menge Bitten an Dich; – 1 mo bitte ich Dich (Komma fehlt) daß (heute „dass“) Du nicht traurig bist; 2 do daß (heute „dass“) Du auf Deine Gesundheit achtest und der Frühlingsluft nicht trauest (heute „traust“). 3 tio daß (heute „dass“) Du nicht allein zu Fuß (heute „Fuß“), am liebsten aber gar nicht zu Fuß (heute „Fuß“) ausgehest (heute „ausgehst“). 4 to Daß (heute „dass“) Du meiner Liebe ganz versichert sein sollst; – keinen Brief habe ich Dir noch geschrieben, wo ich nicht Dein liebes Portrait vor meiner gestellt hätte. – 5 to Bitte (heute „bitte“) ich Dich nicht allein auf Deine und meine Ehre in Deinem Betragen Rücksicht zu nehmen, sondern auch auf den Schein. – Sei nicht böse auf diese Bitte (heute „wegen dieser Bitte“). – Du mußt (heute „musst“) mich eben dieshalb (heute „deshalb“) noch mehr lieben, weil ich auf Ehre halte. 6 to et ultimo bitte ich Dich in Deinen Briefen ausführlicher zu sein. – Nun lebe wohl, Liebste, Beste! – Denke daß (heute „dass“) ich alle Nacht (Komma fehlt) ehe ich ins Bett gehe (Komma fehlt) eine gute halbe Stunde mit Deinem Portrait spreche, und so auch beim Erwachen.  
O stru! stri! ich (heute „Ich“) küsse und drück Dich 1095060437082 mal (hier kannst Du Dich im Aussprechen üben) und bin ewig Dein treuester Gatte und Freund
- Was bedeutet denn das Telegramm!? Wohin fährst Du? Ist etwas geschehen? Ich bin so beunruhigt. Sag doch! Auch habe ich das Gefühl, daß (heute „dass“) Du etwa zwei Briefe von mir nicht bekommen hast, den Expressbrief [...] und einen etwas unglücklichen Nachtbrief [...]. Nicht daß (heute „dass“) ich auf jeden eine Antwort erwarte – ich fürchtete nur plötzlich, daß (heute „dass“) er in falsche Hände gekommen sei. Morgen müßtest (heute „müsstest“) Du einen längeren Brief bekommen [...], hoffentlich erreicht Dich das alles noch! Ich bin ja so froh, daß (heute „dass“) Du meine Briefe brauchst wie ich die Deinen, daß (heute „dass“) Du mir soviel (heute „so viel“) schreibst, ich bin so dankbar, weil es so ist! Vielleicht hast Du mich wirklich lieb, und wir wissen es nur noch nicht so genau... [...] Wo bist Du denn, und wo bin ich? Ich denke immerzu an Dich und weiß dabei manchmal nicht mehr, wie es wäre, wenn ich noch einmal anriefe oder aus einem Zug stiege, ob ich Dich dann noch einmal so sehen würde, wie ich Dich vor vier Wochen sah. Aber wir waren ja nicht blind damals, daran muß (heute „muss“) ich auch denken, und das hilft!

- 4 a. Diskutiert, ob ein Brief heute noch ein passendes Mittel ist, um Liebe auszudrücken. – Ein Brief ist sicher nicht mehr das gewöhnliche oder erwartbare Kommunikationsmedium, aber ganz sicher immer noch ein passendes Mittel. b. Erstellt eine Liste mit den Vor- und Nachteilen der Kommunikation über Briefe. – Vorteile: ist etwas Besonderes, hat Bestand; Nachteile: ist aufwändig und langsam c. Benennt andere Möglichkeiten, um Liebe zu zeigen. – direkter Kontakt, Geschenke, Anrufe, ... d. Begründet, auf welche dieser Arten ihr zurückgreifen würdet, um eure Gefühle auszudrücken. – individuelle Lösungen
- 5 a individuelle Lösungen – Durch die Hinwendung an ein Du entsteht beim Hörer vor allem Vertrauen und Mitgefühl. b Gefühle: Verbundenheit, bedingungslose Liebe und Treue
- 6/7 individuelle Lösungen

#### Seite 90/91

- 1 zentrale Textinformationen sind: Regenbogenparade ... Zeichen für Vielfalt setzen und auf die Rechte der LGBTQI+-Gemeinschaft aufmerksam machen – Homosexualität bis zum Jahr 1971 strafbar – Seit 2019 dürfen in Österreich auch Frauen andere Frauen und Männer Männer heiraten – LGBTQI+ steht für die englischen Wörter Lesbian, Gay, Bi, Trans, Queer und Inter – Plus-Zeichen steht für weitere sexuelle Identitäten – bunte Flagge ist das Symbol für alle
- 2 Im Text geht es vor allem um sexuelle Liebe zu anderen Menschen; Gefühle wie Tierliebe, Mutterliebe oder Heimatliebe bleiben ausgeblendet.
- 3 a. Warum ist das Demonstrieren für Vielfalt und freie Liebe immer noch notwendig? – Das Demonstrieren ist ein legitimes Mittel, um darauf aufmerksam zu machen, dass Vielfalt und freie Liebe noch immer nicht diskriminierungsfrei möglich sind. b. Warum ist es in den Bereichen Männerfußball und Politik besonders schwer, offen über seine Sexualität zu sprechen? – In diesen Bereichen ist die gesamtgesellschaftliche Erwartung an eine Erfüllung der Norm besonders hoch, weil sie als männliche Domänen wahrgenommen werden.
- 4 individuelle Lösungen – Konversionstherapien gelten aus fachwissenschaftlicher Sicht als wirkungslos, wären also besser zu verbieten – ein Diskriminierungsschutz sollte in allen Fällen gewährleistet sein – gleichgeschlechtliche Paare sollten heiraten können – gewaltfreie Erziehung sollte selbstverständlich sein – ein Verbot von Stalking ist sinnvoll – Bildaufnahme der Genitalien usw. sollten unter Strafen gestellt werden
- 5 Die Queer-Community ist besonders betroffen von: Konversionstherapien, Diskriminierungsschutz und der Heirat gleichgeschlechtlicher Paare.
- 6 Weder Sprecher noch Adressat sind vom Sexus her bestimmt: Entsprechend können alle gemeint sein.

#### Seite 92/93

- 1 Unterschiede: Der erste Text ist in Er/Sie-Form, der zweite dagegen in Ich-Form geschrieben. Der erste Text enthält zudem eine erlebte Rede (vgl. „Und er? Er würde dastehen wie ein Trottel, mit hochrotem Kopf und zu kleinem Pullover.“).
- 2
- | Er/Sie-Erzählung                                                                                 | Ich-Erzählung                                                                               |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|
| + erlaubt einen neutralen Blick auf die Figuren<br>– hebt den Erzähler als eigene Instanz hervor | + erhöht die Identifikation mit der Erzählfigur<br>– verengt die Perspektive auf eine Figur |
- 3 Hinweise auf Gefühle geben folgende Stellen:
- Unruhig trat Noam von einem Fuß auf den anderen. ... Da schnellte sein Kopf in die Höhe. ... Er würde dastehen wie ein Trottel, mit hochrotem Kopf und zu kleinem Pullover. Maja schlenderte lässigen Schrittes auf die Bushaltestelle zu. ... grinst sie ihm frech zu. „Hi!“, hustelte dieser außer Atem. ... Noam war Hals über Kopf in Maja verliebt.
  - Ich stand an der Bushaltestelle und spürte mein Herz im Hals klopfen. ... wurde das dumpfe Pochen von einem wilden Rauschen in meinen Ohren übertönt. ... knallrot geworden. ... zupfte verzweifelt meinen Pullover zurecht ... traf mich ihr Lächeln wie ein Blitz. Mein Mund war mit einem Schlag wie ausgetrocknet. ... aufgeregt ... der Liebe meines Lebens.

- 4 individuelle Lösungen – Noam könnte sich wünschen, weniger nervös zu sein, und sich Gedanken nach möglichen Gesprächsthemen bzw. Äußerungen machen.
- 5 individuelle Lösungen
- 6 a. Nenne die Herausforderung, mit der sich die Figur konfrontiert sieht. Was ist die Ausgangslage? – Noam wartet auf seine Verabredung und ist ungeduldig und nervös. b. Beschreibe Charakter und Eigenheiten der Figur. – Noam ist sehr nervös und angespannt; er verfügt über nur wenig Selbstsicherheit, wäre aber gerne dominanter. Außerdem legt er Wert auf sein Äußeres (eitel?). c. Beschreibe, wie sich die Figur fühlt und ob sich die Gefühle der Figur im Laufe der Zeit verändern. – Noam ist anfangs noch etwas verärgert, dann zunehmend ungeduldig. Am Ende überwiegt seine Bewunderung für Maja. d. Halte fest, wie der innere Monolog beginnt und wie er endet. – Der Monolog endet damit, dass Noam sich wünscht, dass Maja seinetwegen so strahlen würde.
- 7/8 individuelle Lösungen

#### Seite 94/95

- 1 individuelle Lösungen
- 2 Folgende Hinweise auf eine Zweitsprache findet sich: Majke mi! ... Jebi ga! ... Dosta!; Maja spricht Kroatisch.
- 3 individuelle Lösungen

|                                       |                                                                                                                                                                                           |
|---------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1 unvollständige Sätze (Ellipsen)     | <i>Er haut mich um ... Seine Augen, sein Lächeln, seine ganze Art ...</i>                                                                                                                 |
| 2 rhetorische Fragen (an sich selbst) | <i>Warum ausgerechnet er? Warum musste ich mich auch in ihn verlieben?</i>                                                                                                                |
| 3 Umgangssprache                      | <i>Ich halt das nicht mehr aus. Ich hab ihn einfach so gern. Vielleicht sollte ich es ihm einfach sagen. Langsam reicht's mir echt mit diesem Auf und Ab – das hält doch niemand aus!</i> |
| 4 Jugendsprache Anglizismen           | <i>Ich check's nicht mehr! Ich find das alles so krass umständlich mit uns beiden.</i>                                                                                                    |
| 5 kurze Sätze                         | <i>Das ist fast nicht auszuhalten. Mein Herz rast. Was soll ich tun? Soll ich „Hallo“ sagen?</i>                                                                                          |
| 6 Ausrufesätze                        | <i>Ich muss ihn ansprechen! Jetzt gleich! Sonst verpass ich wieder eine Chance!</i>                                                                                                       |
| 7 Wiederholungen                      | <i>Dieses Lachen! Dieses unwiderstehliche Lachen. Es gibt wirklich nichts Schöneres.</i>                                                                                                  |
| 8 Übertreibungen (Hyperbel)           | <i>Es ist, als würde die ganze Welt stillstehen, wenn sie in meiner Nähe ist.</i>                                                                                                         |
| 9 Metaphern                           | <i>Sie ist für mich wie ein Kompass und zeigt mir auch in schlimmsten Zeiten den richtigen Weg.</i>                                                                                       |
| 10 Sarkasmus                          | <i>Spitze! Es ist wunderbar die zehnte Nacht in Folge schlaflos im Bett zu liegen und über sie nachzugrübeln!</i>                                                                         |

- 5 Beispiele: Ellipsen: Schon wieder zu spät! Jeden Tag das Gleiche! – rhetorische Fragen: Ob er es noch weiß? – Umgangssprache: Hopp, hopp, Maja! Jebi ga! – Jugendsprache/Anglizismen: Noam wartet fix schon. Shit! – kurze Sätze/Ausrufesätze: ... JO! Biologie! Die Blutgruppenerhebung in der Familie! – Übertreibungen: Jetzt grinst du ihn schon wieder an wie so eine hohle Nuss. – Metaphern: ich könnt ihn einfach ausradieren aus meinem Kopf; Ich werd ihm jetzt einfach die kalte Schulter zeigen – Sarkasmus: So viel zu deinen Vorsätzen und so viel zu deiner Note in Biologie!
- 6 individuelle Lösungen

#### Seite 96/97

- 1 a. Hat der Monolog einen logischen Anfang und ein passendes Ende? – Der Aufbau ist nachvollziehbar, das Ende ist passend, d.h. schließt die Gedankenepisode ab. b. Kommt die Figur trotz unterschiedlicher Gedanken immer wieder zum Thema zurück? – Ja, das zentrale Thema des inneren Monologs ist Noam.
- 2 An diesen Stellen spricht sich Maja selbst an: Majke mi! Hopp, hopp, Maja! a. Warum spricht Maja mit sich selbst? – Selbstansprachen sind nicht ungewöhnlich. Maja motiviert sich hier selbst. Hinzu kommt, dass das den (literarischen) Monolog lebendiger macht. b. Kommt euch diese Art der inneren Stimme aus eigenen Erfahrungen bekannt vor? Teilt eure Gedanken auch in der Klasse. – individuelle Lösungen
- 3 Einsatz unterschiedlicher und abwechslungsreicher Stilmittel in richtiger Dosierung: Ja – Nutzung bestimmter Satzzeichen (Gedankenstrich, Auslassungspunkte, Apostroph): Ja – Vermeidung ständiger Wortwiederholungen: Ja – Person spricht sich immer wieder selbst direkt an: Ja – Anpassung des Sprachverhaltens an die Lebenswelt der Figur: Ja – Unterbrechungen des Bewusstseinsstroms durch direkte Reden nach oder von außen bzw. andere Einflussfaktoren, die die Richtung der Gedanken ändern (Knall, Handyklingeln, ...): Nein – Wahl eines interessanten Einstiegs und ansprechenden Endes: Ja
- 4 „Alles gut, Noam? Du schaust zornig aus!“ (= direkte Rede von außen) Um Himmels Willen! Jetzt hat die gleich gecheckt, was bei mir abgeht. „Nein, Maja! Mir geht's nicht gut! Ich möchte gerne deine Hand nehmen, aber trau mich nicht. Und ich würde gerne mit dir Basketball spielen, wann immer wir wollen. Und ich möcht mich neben dich setzen, als sei es das Selbstverständlichste auf der Welt!“ (= direkte Rede von Noam)
- „Nein, alles in Ordnung!“ (= direkte Rede von außen)
- 5 Der Monolog von Maja beginnt mit einem Ausruf („Majke mi!“); der Monolog von Noam mit einer Vermutung.
- 6/7 individuelle Lösungen
- 8 Der Monolog ist nur wenig lebendig, was zum einen daran liegt, dass Ereignisse von außen beschrieben werden („So! Nur mehr fünf Minuten. Dann ist endlich die 15-Minuten-Pause. ... So! Jetzt höre ich endlich die Pausenglocke.“). Zum anderen ist der Satzbau sehr monoton (kurze Hauptsätze) und auch die Sprache (Wortwahl, Stil) nicht lebendig.
- 9/10 individuelle Lösungen

#### Seite 98/99

- Die Aufgaben verstehen sich als Impulse, die natürlich nicht alle umgesetzt werden müssen.
- 1/2 individuelle Lösungen
- 3 Die Bilder zeigen Geschwisterliebe (Bild A), Freundschaft (Bild B), erotische Liebe (Bild C) sowie Eltern- bzw. Kindesliebe (Bild D).
- 4 individuelle Lösungen – Wichtig inhaltliche Aspekte sind: Liebe ist ein sehr starkes, positives Gefühl; Liebe bedeutet Hinwendung und Öffnung gegenüber einem anderen.
- 5/6 individuelle Lösungen
- 7 Die Emotion, mit der der Brief gelesen wird, verrät vor allem etwas über den Autor. Zugleich aber werden auch unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt (spricht der Autor z.B. „traurig“ erhält die erste Bitte, „bitte ich Dich daß Du nicht traurig bist“, natürlich ein anderes Gewicht).
- 8/9 individuelle Lösungen

Seite 100/101

- Die Definition ist gelungen. Man könnte „Selbstliebe“ mit anderen Worten so fassen: Selbstliebe bedeutet, mit sich selbst so umzugehen, wie dies ein sehr guter Freund tun würde. – mögliche Stichpunkte für ein Cluster könnten sein: Selbstmitgefühl, positive Haltung, Optimismus, Lebenszufriedenheit, Mut, Selbstsicherheit, ...
- Hier kannst du auch verschiedene Möglichkeiten erproben.
- individuelle Lösungen
- Neben der Betonung der Wortakzente und Reime und Anaphern (gleiche Satzanfänge wie: „Bin nicht sicher, ob ich gerade glücklich oder noch nicht wieder nüchtern bin. Bin nicht sicher, ob mir alles weh tut ...“) könnten z.B. auch inhaltlich wichtige Begriffe hervorgehoben werden.
- Sally liest die Wortakzente sehr rhythmisch (z.B. „**hab** den **ganzen Tag** **geschlafen**“) und betont die Reime (z.B. an ... kann ... an). – Ihre Aussagen unterstreicht sie durch eine sehr ausgeprägte Gestik.
- Der Gedicht ist klar in Verse unterteilt, weist ein relativ regelmäßiges Metrum (vierhebiger Jambus sowie ein starres Reimschema (abbaba) auf; außerdem wir der Vers „Du aber bist der Hafen.“ refrainartig wiederholt. Trotz dieser relativ starren äußeren Form wirkt der Text getragener, ruhiger. Das kann auch daran liegen, dass der Adressat im Gedicht im Refrain positiv hervorgehoben wird, während im Slam auch Vorwürfe erhoben werden.
- Die Sprecherin adressiert sich selbst und wirft sich vor, nicht alleine, für sich selbst bleiben zu können und sich zu verstellen, um anderen zu gefallen. Eine Lösung könnte darin bestehen, stärker zu sich selbst zu stehen.
- Beispiele für sprachliche Auffälligkeiten:
  - sprachliche Bilder (Metaphern): Mein Kopf voller Watte
  - Anaphern: Bin nicht sicher, ob ich gerade glücklich oder noch nicht wieder nüchtern bin. Bin nicht sicher, ob mir alles weh tut oder taub ist, ob das ...
  - Wiederholungen: Es ist, als hätte ich vergessen, dass ich dich nicht einfach so vergessen kann. Es ist, als hätten wir vergessen ...
  - Gegenüberstellungen: Du bewegst dich auf den Beat und ich mich im Kontext ...
  - rhetorische Fragen: Macht es dich glücklich, manchmal nicht alleine einschlafen zu müssen, aber alleine mit deinen Sorgen zu bleiben? Macht es dich glücklich, dich anzupassen und dich immer wieder beim Fälschen zu verschreiben?
- Die letzte Botschaft hebt die ersten Aussagen gewissermaßen auf („am meisten hasse ich, dass ich dich nicht hassen kann.“), sodass das Gedicht insgesamt eine Liebesbotschaft darstellt. – Liebe und Hass sind beides sehr starke Gefühle, die Gleichgültigkeit ausschließen. So liegt es dann nahe, dass die Gefühle auch einmal in ihr Gegenteil umschlagen.
- Grundsätzlich könnte auch das Gedicht als Slam vorgetragen werden. Untypisch wäre dann aber, dass es keine ausgeprägte klangliche Struktur besitzt.
- Du bist wie a Bild: Lied – Wenn es in Beziehungen: Sachtext – Es ist Nacht: Gedicht
- In der Lyrik gibt es die spezielle Gedichtform Lied: Diese besteht meist aus kurzen Strophen mit vier oder sechs gereimten Versen mit einem refrainartig wiederkehrenden Vers. Metrisch bestehen die Verse meist aus vier Hebungen; der Inhalt ist oft schlicht und greift auf grundlegende menschliche Erfahrungen (wie z.B. Liebe, Heimweh oder Sehnsucht) zurück. Solche lyrischen Lieder sind früher oft vertont worden. Heute werden solche Texte oft eigens für Songs (Lieder) geschrieben und dann gesungen.

Seite 102/103

- individuelle Lösungen

| Stilmittel                                 | Erklärung                                                                                                                                                                   | Beispiel                                                                                                                      |
|--------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| bildhafte Sprache und Metaphern            | Poetry Slams beschreiben Sachverhalte oft durch bildliche Vergleiche, damit Emotionen besser transportiert werden können.                                                   | Meine Gedanken sind Vögel, die frei fliegen, doch meine Ängste sind Ketten, die sie gefangen halten.                          |
| Rhythmus und Reim                          | In Slam-Texten wird oft gereimt, um den Text zu strukturieren und die Aufmerksamkeit des Publikums zu fesseln. (Mehrfachreim, Binnenreim, Schüttelreime, ...)               | Eine laute Gans verhaute Franz. Du bist grässlich vergesslich! Die Menschen mögen Mäwen leiden, während sie die Löwen meiden. |
| Wortspiele, Wortneubildungen (Neologismen) | Typisch für Slam-Texte ist ein kreativer Umgang mit Sprache. Dabei steht die korrekte Grammatik nicht im Mittelpunkt.                                                       | Ihre Smartphones lassen sie aussehen wie Zombies. Ihr Gerät vor der Nase macht sie zu Smombies.                               |
| Wiederholung                               | Stilmittel, bei dem Wörter, Phrasen, Sätze oder Strukturen bewusst wiederholt werden, um die Aufmerksamkeit auf etwas zu lenken oder einen bestimmten Rhythmus zu erzeugen. | Sie lachte und lachte, bis die Tränen kamen und sie nicht mehr aufhören konnte zu lachen.                                     |
| Alliteration                               | Die Wiederholung eines Anfangslautes verstärkt nicht nur den rhythmischen Fluss des Satzes, sondern erzeugt auch eine poetische Wirkung.                                    | Sanfte Sonnenstrahlen streicheln die sattgrünen Wiesen.                                                                       |

|                           |                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                        |
|---------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Doppeldeutigkeit          | Ein Satz wird absichtlich mehrdeutig gestaltet, sodass er auf verschiedene Weisen interpretiert werden kann. Sie kann sowohl humorvoll oder ernsthaft eingesetzt werden.                                                                | Dieser hunds-gemeine Hund hatte schon wieder meine Zeitung gestohlen! Rücksichtslos vom Tisch stibitzt. Jetzt saß er selbstgefällig damit in der Ecke. Und löste MEIN Kreuzworträtsel! |
| Sarkasmus und Ironie      | Slam-Texte zeichnen sich durch eine teils sehr scharfe, beißende oder bittere Art des Humors aus. Manchmal wird dafür etwas behauptet und das Gegenteil davon gemeint. Ironie ist ein wenig subtiler, also unauffälliger als Sarkasmus. | Oh, toll, mein Wecker ist nicht abgegangen. Was für ein erfolgreicher Start in den Tag. Jetzt werde ich definitiv pünktlich zur Arbeit kommen.                                         |
| Übertreibungen (Hyperbel) | Um die Wichtigkeit von etwas zu betonen, wird etwas stark übertrieben dargestellt.                                                                                                                                                      | Das habe ich dir schon tausendmal gesagt!                                                                                                                                              |

- individuelle Lösungen

- Beispiele:

- Wiederholung: eine wichtige Information über mich verschwiegen. Eine Information ...
- Alliteration: Wo ist Walter? – Wimmelbild. Ja, wo ist Walter? Jetzt mal ehrlich, wo ist Walter?!
- Rhythmus und Reim: fliegt die Flasche durch die Klasse und trifft Lasse
- Sarkasmus und Ironie: Ich habe meine wunderschönen Erfahrungen beim Referendariat – Alles easy! Total entspannt! Ganz relax! Damit kann ich umgehen. Schließlich komm ich grad von der Uni. Ich bin voll motiviert. Und cool.
- Wortspiele (hier durch Gleichklang): sitzt an seinem Tisch, seine Stifte sind gespitzt, er schaut rüber und erblickt, wie Fritz sich diebisch was stibitzt
- Übertreibungen: wir erinnern uns, sein Schreibzeug war gespitzt – er rammt's Larissa ins Gesicht
- bildhafte Sprache: Die Tür fliegt auf

Seite 104/105

- Hier geht es darum, dass ihr euch die Regel bewusst macht.
- individuelle Lösungen
- individuelle Lösungen – Hier könnte man auch auf die Künstlerin bzw. den Künstler eingehen und den Text inhaltlich zusammenfassen.
- individuelle Lösungen
- individuelle Lösungen – Beispiel für Synonyme sind etwa: nachdenken/überlegen, schön/herrlich, Liebe/Zuneigung, flüstern/wispern, alt/betagt, ... – Die Synonyme können auch von den Schülerinnen und Schülern selbst vorgegeben werden; Voraussetzung ist dann aber, dass man selbst ein Synonym zu dem vorgegebenen Wort angeben kann.
- 7/8/9/10 individuelle Lösungen

Seite 106/107/108 (Teste dich selbst)

- | früher                           | heute    |
|----------------------------------|----------|
| Kommunikation per Post (per Fax) | WhatsApp |
- Beispiele: Ausrufe, unterstützende Satzzeichen, umgangssprachliche Wörter, Anglizismen, direkte Reden, ...
- Gemeinsamkeiten: umgangssprachliche Wörter, kurze Sätze, unterstützende Satzzeichen  
Unterschiede: keine Anrede an sich selbst, Siezen der Adressatin bzw. des Adressaten
- individuelle Lösungen in Bezug auf den Inhalt – Sprachlich bzw. formal ist wichtig, dass die Kriterien des inneren Monologs (siehe Aufgabe 2) eingehalten wurden.
- Was ist denn das für'n Kerl? Ich hab' ja gar keine Zeit. Das gibt's doch nicht!
- wenn ich daran denk': Temporalsatz  
bevor ich einen Schluss mach': Temporalsatz  
wenn ich zu Haus geblieben wär': Konditionalsatz  
wie ich noch ein Bub war: Temporalsatz  
wie ich das letzte Mal zu Haus war: Temporalsatz  
obzwar sie schon einen Mann hat und zwei Kinder: Konzessivsatz
- Arten von Liebe: Geschwisterliebe, Eltern- bzw. Kindesliebe, erotische Liebe
- richtig sind: Übertreibung, Alliteration, Wortspiele, Sarkasmus/Ironie
- Du warst nur ein Blick zur Seite, nur eine Begrüßung mit der Hand, der Dialog zwischen uns beiden war stets geprägt von viel Distanz: ein „Guten Morgen“ zwischen Türen, ein „Gut, und selbst?“ als Reaktion, die Hände in den Taschen ein Ausdruck purer Diskretion. Man fragte nie genauer und man sprach auch nicht viel mehr. Die Müdigkeit des Alltags machte die Münder einfach schwer und mit den Gedanken noch im Gestern, mit den Körpern schon im Gleich muss man sich doch fragen, was da für den Moment noch bleibt, und so trafen sich am Morgen stets nur zwei Köpfe voller Sorgen. Und es waren jeden Tag schlicht nur zehn Sekunden, in denen wir einander trafen: zwei Körper, ein Flur, ein Raum ohne Fragen. Das waren zehn Sekunden pure Stille, zehn Sekunden einfach sein, zehn Sekunden freier Wille dem Schweigen Ausdruck zu verleihen, zehn Sekunden innehalten, zehn Sekunden Gänsehaut, zehn Sekunden Blicke tauschen und schweigend sagen: „Ja, ich auch!“

## Mir is 's alles ans, ... – Sachtexte lesen und verstehen

Seite 109

Bargeld, Geldbörse, Sparbuch, Guthaben, Lösungswort, Spareinlage, Jahreszins, Girokonto, Kontonummer, Kontostand, Umsatz, Sollzinsen, Kredit, Bankleitzahl, Kontoauszug

Seite 110/111

- falsch sind: c, d
- Die Grafik „Wofür Jugendliche regelmäßig Geld ausgeben“, die auf der Befragung von 1852 Jugendlichen basiert, nennt 17 Ausgabenbereiche und gibt an, wie viel Prozent der befragten Jugendlichen für diesen Bereich regelmäßig Geld ausgeben. Demnach geben rund drei Viertel aller Jugendlichen regelmäßig Geld für Kleidung und Accessoires aus und über zwei Drittel für Ausgehen, Verpflegung und Körperpflege. Weniger wichtig sind den Jugendlichen Bücher, technische Geräte, Musik und Computerspiele (weniger als ein Viertel gibt hierfür regelmäßig Geld aus). Ganz am Ende steht der Bereich Wohnen, für den nur 4 Prozent der Jugendlichen Geld ausgeben, was darauf schließen lässt, dass die allermeisten Jugendlichen einfach noch zu Hause wohnen. Die Aussageabsicht ist eine Information über das Konsumverhalten von Jugendlichen.

3/4/5/6 individuelle Lösungen

- individuelle Lösungen – Hier geht es vor allem darum, dass die Schülerinnen und Schüler das sachlich-darstellende Schreiben üben.

Seite 112/113/114/115

1/2 individuelle Lösungen

- Unter einer „Schuld“ (bezogen auf Geld wird das Wort im Deutschen meist im Plural gebraucht) versteht man die Verpflichtung zur Rückstattung von etwas (meist von Geld, denkbar sind aber auch andere Leistungen). Luca mag keine dramatischen oder schlimmen Schulden haben, wenn er sich Geld borgt, aber er hat welche.
- Höraufgabe
- a Im Text kommt vor: Aussage c – b richtige Fortsetzung: c c ergänzt werden muss: Überschuldungsgründe; Schuldenfalle
- Von einer „Schuldenfalle“ spricht man, wenn man die Schulden nicht mehr beherrscht, also so viele Schulden hat, dass man sie nicht mehr zurückzahlen kann.
- individuelle Lösung – mögliche bildhafte bzw. bedeutungsübertragende Formulierungen: finanzieller Teufelskreis, waschechter Kredit, persönliche Zwick-Mühle. Derartige bildhafte Formulierungen wecken starke Gefühle. Sie machen das eher abstrakte Thema greifbar und wirken auch alarmierend.
- Z. 18: Junge Menschen würden im Vergleich zu früher in einer ganz anderen Welt leben, sagt der Verhaltensökonom Michael Kirchler von der Universität Innsbruck. Z. 24: Viele Menschen würden außerdem zu ungeplanten Käufen neigen. Z. 28: Heute sei all das mit nur einem Klick entfernt. Z. 28: Auch Studien würden laut Kirchler zeigen, dass Menschen, die zu spontanen Entscheidungen neigen, mehr Probleme bekommen, je weniger Hindernisse es gibt. Z. 34: Schulden durch Online-Shopping würden vielleicht in eine persönliche Zwick-Mühle, in den meisten Fällen aber nicht in den finanziellen Ruin führen. Z. 36: Jedoch würden laut Kirchler viele junge Menschen aufgrund von angehäuften Konsumschulden zur Schuldnerberatung kommen. Z. 39: In den Workshops werde deutlich, dass Jugendliche oft keinen genauen Überblick über ihre Ausgaben haben. Z. 40: So seien nicht nur die Konsumschulden durch Ratenzahlungen Thema, sondern auch die monatlichen Ausgaben wie Handyrechnung oder Ausgehen sehr hoch, sagt Michael Obermeier vom Bereich Bildungspolitik der AK. Z. 45: Gleichzeitig habe Finanzwissen einen positiven Einfluss auf die „Geduld bei Finanzentscheidungen“, was wiederum die praktische Relevanz dieses Themas zeige.
- eine mögliche Fortsetzung könnte so aussehen:

Diana Foidl: Klarna und Co: Junge in der Schuldenfalle?  
von ORF Tirol vom 6. November 2023  
[...]

- „Klarna ist weniger Auslöser als Symptom eines viel umfassenderen Problems, mit dem Jugendliche zu kämpfen haben.“ (Z. 17)
- heute andere Welt: einerseits zahlreiche Angebote und sozialer Druck zum Konsum, andererseits über Smartphone der Konsumwelt ausgeliefert
- hinzukommt: Menschen neigen zu Impulskäufen und -entscheidungen, für die es heute keine Barrieren (Bankberatung, Geld abheben müssen) gibt
- bei Schuldnerberatung Tirol viele junge Menschen mit angehäuften Konsumschulden
- in Kursen der Arbeiterkammer Tirol wird deutlich: Jugendliche oft ohne genauen Überblick über ihre Ausgaben; außerdem haben Jugendliche „einen umfassenden Aufholbedarf“ im Bereich der finanziellen Grundbildung“ (Z. 44)

- Der Text beantwortet viele Fragen zu dem Thema (z.B. wieviel Geld Jugendliche in welchem Alter zur Verfügung haben, wie viel sie ggf. auch sparen, was sie durchschnittlich wofür ausgeben usw.) nicht; er informiert aber umfassend über einen wichtigen Teilaspekt (Schulden, Konsumverhalten, Finanzwissen).
- individuelle Lösungen – Deutlich werden sollte, dass die Bedarfe zwar individuell verschieden sind, bestimmte Dinge (Computer, Smartphone) aber meist für wichtiger erachtet werden als z.B. eine Halskette.
- Mögliche Leitlinien könnten sein: 1. Tägliche keine Spontankäufe! Überlege jede Kaufentscheidung! 2. Gib nur Geld aus, das du auch hast! 3. Kaufe nur, was du auch wirklich brauchst!

Seite 116/117

- „Konsum“ bedeutet „Verbrauch (von Waren und Dienstleistungen)“. Unterscheiden kann man ggf. zwischen einem notwendigen Konsum (z.B. Lebensmittel, notwendige Kleidung) und nichtnotwendigem Konsum (z.B. Luxusgüter wie Schmuck oder nichtnotwendige Kleidung).

| 2 informieren                             | appellieren                         | argumentieren                       |
|-------------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Lexikonartikel, Gesetzestext, Hausordnung | Einladung, Wunschzettel, Wahlplakat | Leserbrief, Leitartikel, Erörterung |

- Text 1: Der Text erklärt „Konsum“ als Verbrauch oder Nutzung von Dingen. Privater Konsum ist laut Text wichtig für die Wirtschaft. Viele Menschen würden aber auch unsere Konsumgesellschaft kritisieren. – Text 2: Nun Kaller sagt, zwei Gesichtspunkte hätten sie zum Verfassen ihres Buches gebracht: Zum einen die Tatsache, dass sie immer wieder zum Thema nachhaltiger Konsum befragt worden sei, zum anderen die Erkenntnis, dass auch nachhaltiger Konsum Konsum sei. Insgesamt müsse man einfach weniger konsumieren. – Text 3: Der Text informiert darüber, dass die Konsumstimmung in Österreich gedämpft ist, obwohl die Österreicherinnen und Österreicher positive Zukunftserwartungen hätten.
- Text 1: informieren; Text 2: argumentieren; Text 3: informieren; Text 4: appellieren  
Hier könnten manchmal auch zwei Hauptfunktionen benannt werden, wodurch deutlichgemacht werden kann, dass viele Texte mehr Funktionen aufweisen.
- Text 1: Der Text ist standardsprachlich, nicht wertend und von allgemeinem Inhalt; der Text ist nicht spontan entstanden und hat einen klaren Aufbau (vom Allgemeinen zum Besonderen). – Text 2: Der Text gibt mündliche Aussagen wieder (stellenweise Umgangssprache), die eher spontan geäußert wurden. Die Textstruktur ergibt sich auch über die Fragen. – Text 3: Der Text ist standardsprachlich, verwendet dabei auch fachsprachliches Vokabular. Die Textstruktur folgt dem Aufbau von Nachrichten (als journalistischer Textsorte), die Beantwortung der Was-Frage steht im Mittelpunkt. Schreibanlass ist eine aktuelle Studie, über die berichtet wird. – Text 4: Der Text ist spontan verfasst, was sich im reihenweisen Aufbau spiegelt (man darf annehmen, dass die Reihenfolge der Stichpunkte mehr oder weniger zufällig ist). Sprachlich sind die Angaben auf das Nötigste beschränkt (Mengenangaben bzw. Stückzahlen plus Nomen): Der Schreibanlass ist ein bevorstehender Einkauf.
- individuelle Lösungen – Sinnvoller Konsum ist auf jeden Fall ein Konsum, der bewusst erfolgt und auf Nachhaltigkeit zumindest achtet.

Seite 118/119

- möglicherweise unbekannt sind: Präsentation: das Vorzeigen; immateriell: nicht auf materielle Güter (wie Geld, Besitz) bezogen; Ressource: Quelle, Vorkommen; grassierende: um sich greifende
- Vorschlag: Die Wertschätzung für andere Reichtümer als Geld und Wertgegenstände kann eine wichtige Quelle sein, um aktuelle Probleme zu lösen.
- Das Sprachbild (Metapher) verweist auf ein Problem, das zwar für eine Gruppe von Menschen klar erkennbar und bedeutsam ist, aber von diesen nicht thematisiert wird; in diesem Falle ist die ungerechte Verteilung des Reichtums gemeint.
- Bild 1: Ein immaterieller Reichtum kann zunächst die Familie selbst sein oder auch die Zahl der Kinder. Immaterieller Reichtum könnte so auch in der Tradition (bezogen auf die Kleidung) bestehen oder in den Werten, die für die Gesellschaft wichtig sind. – Bild 2: Ein immaterieller Reichtum ist der Stolz, den die Athletin und der Athlet ausstrahlen. Es zeigt sich, dass sich ihre harte Arbeit, ihr Training und ihre Disziplin gelohnt haben – in Form der Medaillen. Das Bild zeigt auch die Gemeinschaft und den Zusammenhalt, insbesondere zwischen den beiden zusammengehörigen Athletinnen (erkennbar an den einheitlichen Outfits). Zum immateriellen Reichtum zählen auch die Erinnerungen, die diese unvergessliche Siegerehrung den Athletinnen ein Leben lang bleiben werden.
- individuelle Lösungen
- Gemeint sind immaterielle Werte, die die Kultur prägen, z.B. Werte wie Zuverlässigkeit, Ehre oder Beliebtheit.

7/8/9 individuelle Lösungen

Seite 120/121

- Hier ist wichtig, dass du dir klarmachst, dass ursprüngliche Nomen, die die Eigenschaften von Nomen verloren haben, nicht mehr artikelfähig sind (also nicht: „Ich laufe das Eis.“), nicht mehr dekliniert werden können (also nicht: „Ich laufe Eise.“) und als Verbsätze auch keine Attribute mehr haben können (also nicht: „Ich laufe dickes Eis.“).
- a. paar; b. Dank; c. Paar; d. dank.
- Beispiele: Sie wollten zurück ins Heim fahren. Sie wollten endlich heimfahren. – Sie konnte stundenlang auf dem Kopf stehen. Die Fans sind vor Begeisterung kopfgestanden. – Sie wollten ihnen kein Leid antun. Sie konnte ihr nur leidtun.
- Beispiele: Das ist mir recht. Die Firma ist bankrott. Du bist klasse. Er allein war und bleibt schuld. Sie sind spitze.
- a. Sie hat in Madrid Spanisch studiert. b. Diese Einstellung ist typisch österreichisch. c. Sein Englisch muss noch besser werden. d. Ihr neues Auto ist grün. e. Ihr Gesicht hat sich vor Kälte ganz blau verfärbt.
- Stehen Präpositionen vor Farb- oder Sprachbezeichnungen, so werden diese großgeschrieben.

Seite 122/123

- Laut Text haben die Schülerinnen und Schüler in Österreich zu wenig Wissen über Geld (Finanzen).
- Zinseszinsen sind Zinsen, die man auf Zinsen zahlt. Man hat also etwa 100 Euro Schulden und muss dafür 5 Prozent Zinsen zahlen. Dann hat man bereits 105 Euro Schulden. Muss man nun noch einmal Zinsen zahlen, zahlt man 5 Prozent auf 105 Euro, also nicht mehr 5 Euro, sondern schon 5,25 Euro. Man zahlt also Zinsen auf Zinsen.

- Der Cartoon kritisiert die Leichtgläubigkeit der Verbraucherinnen und Verbraucher.
- Viele, etliche, zwei Drittel, viele, ein Drittel, weniger als ein Drittel, jeder Zweite, jeder Fünfte
- Beide Rundungen sind problematisch, da die Rundungen relativ groß sind (es ist deshalb besser, man gibt in solchen Fällen den Wert genau an). Das Beispiel zeigt, dass man mit solchen Angaben sprachlich lenken kann, es empfiehlt sich also im Zweifelsfall, nachzufragen.
- a. Sie kauften sich im Geschäft ein paar DVDs. b. Wie man Wertkartenhandys nutzt, muss jeder Einzelne für sich selbst entscheiden. c. Merle war die Einzige der Klasse, die ein Wertkartenhandy hatte. d. Die meisten hatten den Film schon gesehen. e. Wenn einer so etwas erlebt hat, dann kann er etwas erzählen. f. Nur wenigen Menschen ist es vergönnt, reich und berühmt zu werden. g. Wer andere eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. h. Fast alle Menschen in Österreich haben mehr als ein einzelnes Paar Schuhe. i. Wir kommen gerne beide zur Feier.
- individuelle Lösungen – Hier geht es einerseits um die Schreibung der unbestimmten Zahlwörter; im Sinne der Finanzbildung sollten die Texte dann aber auch inhaltlich besprochen werden.

#### Seite 124/125

- individuelle Lösungen
- Leseaufgabe
- individuelle Lösungen – Beispiele: Welche Informationen müssen den Verbraucherinnen und Verbrauchern vor Vertragsabschluss vom Unternehmen gegeben werden? (Informationen zu Name und Anschrift des Unternehmens, wesentliche Eigenschaften der Leistung, Gesamtpreis, Zahlungs-, Liefer- und sonstige Leistungsbedingungen, Laufzeit und Kündigung des Vertrags). Wie lange hat man bei Vertragsabschlüssen außerhalb eines Geschäftslokals und im Fernabsatz (Onlinehandel, Telefonvertrieb) Rücktrittsfrist? (14 Tage). Müssen die Gründe für den Rücktritt angegeben werden? (Nein).
- Bei Geschäften im Internet sollte man darauf achten, dass man vom Händler alle Informationen zum Geschäft zur Verfügung gestellt bekommt (Informationen zu Name und Anschrift des Unternehmens, wesentliche Eigenschaften der Leistung, Gesamtpreis, Zahlungs-, Liefer- und sonstige Leistungsbedingungen, Laufzeit und Kündigung des Vertrags). Außerdem sollte man über seine Rechte als Verbraucher/als Verbraucher Bescheid wissen.
- Beispiele: Hier wird der Überweisungsbetrag eingetragen. Das Ausführungsdatum wird angegeben.
- Begünstigter: Buchhändler Liesviel; IBAN: AT61 6301 5000 3563 7681; BIC: BAFRATJA; Betrag: 33,90 €; Verwendungszweck: Rechnung Nr. 30492
- | Vorteile            | Nachteile                                |
|---------------------|------------------------------------------|
| • schnell           | • nicht immer sicher                     |
| • bequem            | • keine Beratung                         |
| • jederzeit möglich | • weniger Kontrolle über das eigene Geld |

#### Seite 126/127/128 (Teste dich selbst)

- richtig: Motivforscherin Helene Karmasin behauptet, dass man Arbeit brauche, um gesellschaftlich dazu zu gehören. – Laut Karmasin entsteht Gehaltspreizung vor allem dadurch, dass sich die oberen Ränge untereinander messen und nicht mit den einfachen Arbeitern.
- Formen im Konjunktiv: sei, gehe
- Nikolaus Dimmel sagt: „Die moderne Arbeitswelt ist durch tiefgreifende, gegenläufige und vielgestaltige Umwälzungen geprägt. Wachsende Lohnungleichheit geht mit dramatischen relativen Bildungsverlusten einher.“
- Beim gleichnamigen Symposium [...] im Novomatic Forum in Wien diskutierte man (= Subjekt) über die Zukunft der Arbeit und die Arbeit der Zukunft. – „Man (= Subjekt) trug früher den Geltungskampf über die Ehre aus, heute ist es das Geld.“
- Alle Passivformen im Präsens: anerkannt wird, wird ... gesichert, gemessen werden, veranschlagt wird, vertreten werden, verbraucht werden.
- Präsens: Das Sparbuch wird verloren. – Perfekt: Das Sparbuch ist verloren worden. – Präteritum: Das Sparbuch wurde verloren. – Plusquamperfekt: Das Sparbuch war verloren worden. – Futur I: Das Sparbuch wird verloren werden. – Futur II: Das Sparbuch wird verloren worden sein.
- richtig ist: Mehr als die Hälfte der 15- bis 18-Jährigen hat unter 21 € monatliche Handykosten, sowie die wenigsten Jugendlichen wissen über ihre Handykosten nicht Bescheid.
- Beispiel: Das Diagramm „Monatliche Handykosten bei 15- bis 18-Jährigen“ basiert auf der Befragung von 1510 Jugendlichen und zeigt, wie viel Prozent der Befragten Handykosten von 1 bis 20, 21 bis 40, 41 bis 60, 61 bis 80 sowie mehr als 80 Euro haben. Demnach haben etwas mehr als die Hälfte der Jugendlichen Kosten von 1 bis 20 Euro und weitere knapp 30 Prozent Kosten zwischen 21 und 40 Euro. Das Diagramm gibt außerdem an, wie viele Jugendliche ihre Handykosten nicht kennen (nur ein geringer Prozentsatz).
- Ein Richter spricht am Nachmittag der Verhandlung zu einem Angeklagten, der schon ein paar Stunden Verhandlung hinter sich hat: „Herr Maier, angesichts Ihrer vielen Vorstrafen gibt es nur die Wahl zwischen zehn Tagen Gefängnis und 1000 Euro. Überlegen Sie gut, ich möchte nicht schuld an Ihrem Unglück sein.“ Herr Maier denkt kaum eine zehntel Sekunde nach und sagt: „Ich bin Ihnen nicht gram, das ist mir sehr recht, da nehme ich natürlich das Geld.“

#### Erkundungen – literarische Texte lesen und verstehen

##### Seite 129

Begriffe im Suchrätsel: Märchen, Erzählung, Fabel, Sage, Komödie. Legende, Lied, Anekdote, Roman, Drama, Ballade, Lyrik, Epik

#### Seite 130/131

- individuelle Lösungen
- Wenn man an etwas Freude hat, macht man es gewöhnlich lieber und meist geht es dann auch besser. So ist es auch beim Lesen. Hinzu kommt, dass man beim Lesen eines Sachtextes für die Schule auch keine Fehler machen sollte, das heißt, eine Information verwechseln oder einen Sachverhalt falsch verstehen.
- Leseaufgabe
- Die Formulierung steht für das „Dazwischen“, von dem schon in Zeile 9 gesprochen wird. Im Text kommt dann die Verbindung „weder ... noch“ mehrfach vor (z. B. „weder besonders gute noch schlechte Noten“, „weder Kopf noch Zahl“). Sprachlich auffällig ist diese Stelle, weil die Verbindung inhaltlich nicht gefüllt wird, sondern wie eine Ergänzung zu „zugehörig“ gebraucht wird.
- Im ersten Schritt ist Jecintas Vorgehen noch keine Selbsterkundung, sondern Verweigerung. Erst, als sie zum „unbeschriebenen Blatt“ wird, beginnt die Erkundung: Jecinta möchte ihren eigenen Text auf das Blatt schreiben, also herausfinden, wer sie ist.

#### 6/7 individuelle Lösungen

#### Seite 132/133

- individuelle Lösungen
- Die Geschichte hat einen unvermittelten Anfang und steigt direkt in das Geschehen ein; über die Figur erfährt man nur das Notwendigste (18-jähriger schöner Junge, der später vielleicht nach London gehen will, jetzt aber erstmal weg von zu Hause sein will); die Handlung entwickelt sich relativ schnell auf den Höhepunkt (der Aufenthalt im Internet-Café) hin und hat auch eine überraschende Wendung (dank des Internets fühlt sich der Junge mitten in Asien zu Hause); die Geschichte will zwar zum Nachdenken anregen, ist aber nicht im eigentlichen Sinne offen (es wird dem Jungen wohl auch weiterhin schwerfallen, sich seine Zeit in Asien zu vertreiben, solange er keinen Computer hat); die Sprache des Textes ist einfach.
- Vorstellung von der Reise: man lernt viele Leute kennen unterwegs; mit Wasserbüffeln spielen; cool sein (im Straßencafé sitzen) – Realität der Reise: er lernt hauptsächlich „komische“ Mädchen kennen; Sonnenbrand; Heimweh
- Der Bursch muss sich den Vorwurf insofern nicht machen, als es in Ordnung ist, sich weitgehend überraschen zu lassen. Allerdings darf sich der Bursch dann auch nicht beschweren, dass die Realität von seinen Vorstellungen abweicht. – individuelle Lösungen in Bezug auf das Erkunden fremder Kulturen
- Allwissendes Erzählen hat den Vorteil, dass man wirklich alles über jede Figur mitteilen kann, also auch deren Gedanken und Gefühle. Personales Erzählen schränkt einen zwar in gewisser Weise, hat aber zugleich auch den Vorteil, dass man die Leserinnen und Leser an eine Figur ganz nahe heranführen kann, mit der sie dann auch mitfühlen. Neutrales Erzählen hat schließlich den Vorteil der Distanz zum Geschehen; der Erzähler kann hier als objektiver Beobachter auftreten.
- Die Geschichte ist weitgehend aus personaler Sicht in der Er-/Sie-Form erzählt.
- Euer Text könnte so beginnen: „Nur weg!“, hatte ich gedacht. Die Schule war zu Ende, das Leben noch nicht, hatte noch nicht begonnen, das Leben. Und ich hatte nicht viel Angst vor dem Leben, weil ich bislang auch noch nie enttäuscht worden bin. Ich spiele Gitarre, komponiere am Computer und möchte später vielleicht nach London gehen, was Kreatives machen. Aber das ist später, jetzt bin ich aber ...

#### Seite 134/135

- Das Schachspiel gilt als Königin der Spiele. Schachspielerrinnen und Schachspieler stehen in dem Ruf, logisch denken und gut vorausplanen zu können bzw. allgemein intelligent zu sein.
- Hier sind zunächst die Dinge zu nennen, die es heute in dieser Form nicht mehr gibt (z. B. Passagierdampfer, Telegraphenboys oder aufsprühende Blitzlichter). Eine Reihe von Wörtern sind dann veraltet (z. B. Geschäftigkeit, Geleit, Gilde, ingrimmig). Grammatisch auffällig ist das alte Dativ-e (z. B. mit einem Schlage, nach dem Tode). – Die Schülerinnen und Schüler können aus ihrer Perspektive natürlich noch mehr Wörter „alt“ finden (z. B. „verdrießen“ oder „Barke“); wichtig ist vor allem, dass sie sich klarmachen, dass Sprache sich auch in den letzten gut achtzig Jahren wieder verändert hat.
- Im ersten Teil berichtet der Erzähler von seiner Ankunft auf einem Passagierschiff. Dort erfährt er, dass auch Czentovic an Bord ist; es folgt eine kurze Erklärung, wer Czentovic ist. Ab Zeile 31 folgt ein Rückblick auf die Vorgeschichte Czentovics (seine Herkunft, wie er zum Schachspiel gekommen ist).
- hatte ... gestellt, hatte ... (noch nie) erregt: Plusquamperfekt; das Plusquamperfekt wird hier für die Rückblende auf Czentovics Aufstieg als Schachspieler verwendet.
- Der Passagierdampfer steht für die große, offene Welt, in der viele verschiedene Menschen zusammenkommen. Der kleine Ort, in dem Czentovic aufwächst, steht für Enge und Abgeschnittensein vom Rest der Welt. Dieser Gegensatz zeigt, dass Czentovic zwar ein Schachgenie ist, aber menschlich und geistig sehr begrenzt geblieben ist.
- Das besondere Ereignis könnte in dem Zusammentreffen des Ich-Erzählers mit Czentovic bestehen. Der Titel legt nahe, dass es um ein Schachspiel gehen könnte, das dann einen ungewöhnlichen Verlauf nimmt.

#### Seite 136/137

- Es handelt sich um einen Jugendroman, der Erlebnisse von Jugendlichen aus ihrer Sicht erzählt.

- Die Arbeit am Roman ist zwar längst abgeschlossen (insofern hat Marlene Röder beispielsweise in ihrem Debütroman die Erlebnisse der drei Jugendlichen verknüpft), aber für die Leserinnen und Leser des Romans ist, wird das beim Lesen selbst gegenwärtig. Das ist der Grund, weshalb man auch bei Zusammenfassungen einer Geschichte das Präsens benutzt.
- individuelle Lösungen in Bezug auf das Lesen – Die Art, wie man etwas sagt, hat eine große Bedeutung. Zum Beispiel kann, wie hier, das Selbstbewusstsein der Figuren zum Ausdruck kommen. Umgekehrt könnte aber auch deutlich werden, dass man z. B. schüchtern oder ängstlich ist oder teils nicht ernst meint.
- Mia: 16 Jahre alt, muss aufs Land ziehen, ist verschlossen, verliebt sich in Alex (Text 1); bleich geschminkt, dunkel umrandete Augen, schwarze Samtklamotten; raucht; hat Selbstbewusstsein (Text 2) – Die Aufgabe bereitet bereits die nachfolgende schriftliche Charakterisierung vor und kann mündlich bearbeitet werden. Wieder sollten die Schülerinnen und Schüler möglichst eng am Text arbeiten.

#### Seite 138/139

- Marlene Röder: „Im Fluss“ (Jugendroman), Thema: Selbstfindung von Jugendlichen
- Mia ist ungewöhnlich geschminkt und gekleidet (vgl. „bleich geschminkte Mädchen mit dunkel umrandeten Augen in schwarzen Samtklamotten“), ist neu im Ort (vgl. „erzählte, aus welcher Stadt es mich hierher verschlagen hatte“).
- siehe dazu Aufgabe 4 auf Seite 141
- individuelle Lösungen – Es könnte problematisiert werden, dass auf der Grundlage des Textausschnitts zwei Sichtweisen auf Mia möglich sind. Einmal kann man argumentieren, dass sie ein verunsichertes, ängstliches Mädchen ist, dessen Auftreten (Kleidung, Schminke, rauchen) das nur kaschieren will. Zum anderen kann man darauf verweisen, dass sie ihre Unsicherheit überwindet und sich gegenüber Alex resolut verhält, also letztlich mutig ist.
- Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten. Meist beginnt man mit den persönlichen Angaben (Name, Alter, Lebensumstände), beschreibt dann das Aussehen (allgemeiner Eindruck, Körpergröße und Figur, Gesicht und Frisur, Kleidung und ggf. Schmuck); abschließend wird der Charakter beschrieben (von den weniger wichtigen Eigenschaften zu den prägenden Merkmalen).
- individuelle Lösungen
- ggf. Alex (Steinflösser): gibt sich lässig (trinkt Bier, spuckt ins Wasser), „sah eigentlich nicht schlecht aus: drahtige, sportliche Figur und braune Locken. Ich schätzte ihn auf etwa achtzehn.“, hellblaue Augen, mit Grübchen in den Wangen, ruhiges Gesicht, warmer und fester Händedruck

#### Seite 140/141

- a. Roman „Im Fluss“, 2007, Mia lebt nun am Land (wegen eines Jobwechsels des Vaters)  
b. Beide Einleitungen führen über die Beschreibung der Lebensumstände zur Figur Mia hin, Einleitung 1 benennt zusätzlich das Thema des Romans. – Der Vergleich könnte dann auch für eine Bewertung genutzt werden: Einleitung ist 2 ist unvollständig, es fehlt vor allem der Name der Autorin.
- individuelle Lösungen – Du kannst dich an den Beispielen im Buch orientieren; achte auf die Vollständigkeit der Angaben.
- 4 individuelle Lösungen – Ein Beispiel für eine mögliche Formulierung siehst du auf Seite 142.
- individuelle Lösungen – Wie Mia auf dich wirkt, kannst nur du selbst wissen.
- 6/7 individuelle Lösungen

#### Seite 142/143

- Die 16-jährige (► 16-jährige) Mia lebt wegen des neuen Berufs ihres Vaters nun am Land. Als sie auf einem ersten Erkundungs-Weg (► Erkundungsweg) auf Alex und seine Freunde trifft, trägt sie Kleidung aus schwarzem (► schwarzem) Samt und ist bleich geschminkt. Sie selbst sagt über sich: „Mir gab dieses Outfit (► Outfit) irgendwie ein Gefühl von Sicherheit“ (Z. 18–19). ... Ihre Unsicherheit versucht (► sie) dabei zu überspielen, in dem (► indem) sie sich eine Zigarette anzündet, was zugleich deutlich macht, dass sie cool auf die anderen wirken möchte. An der Art, wie sie über Alex denkt (vgl. ...) kann man erkennen, dass (► dass) sie eine gute Menschenkenntnis hat und sehr selbstbewusst auftritt (► auftritt). Ihr Selbstbewusstsein zeigt sich auch als (► auch, als) Alex' Verhalten sie wütend macht und sie sich vornimmt: „Ich wollte es ihm zeigen, diesem selbst ernannten Dorfkönig, oh ja!“ (Z. 85–86) Diese Situation lässt aber auch erkennen, dass Mia kein einfacher Mensch ist, keinem Streit aus dem Weg geht und am Ende gerne diejenige (► diejenige) ist, die Recht hat und die Stärkere ist.
- a. Der Beleg wird besser direkt in den Satz übernommen: Als Mia Alex zum ersten Mal begegnete, trug sie ein Outfit, das ihr „irgendwie ein Gefühl von Sicherheit [gab]“ (Z. 18–19). – b. Hier wiederholt sich dreimal der gleiche Satzanfang: Mia ist mutig, was sich daran zeigt, dass sie nicht umkehrt, als sie die Kerle angaff. Sie möchte dabei cool wirken und zündet sich deshalb eine Zigarette an. Zugleich ist Mia selbstbewusst, was sich zeigt, als sie Alex den Rauch ins Gesicht bläst. – c. Hier wird die Charakterisierung des Äußeren unterbrochen durch einen Hinweis auf den Charakter: Mia sieht vielleicht gut aus, denn die Kerle gaffen sie an, als sie sie das erste Mal sehen. Dass die Kerle sie so anschauen, liegt vielleicht auch am „Vampirskostüm“ (Z. 19), das sie trägt. In dieser Situation zeigt Mia Selbstbewusstsein, weil nicht umkehrt, wie sie es eigentlich möchte (vgl. Z. 4), sondern bleibt und sich eine Zigarette anzündet. – d. Wie bei Satz c werden Darstellungen – die Beschreibung von Alex' Verhalten und die Charakterisierung Mias – vermischt: Interessant finde

ich, dass sich Mia überrumpelt vorkommt, als Alex ihr die Hand reicht, was sie „altmodisch“ findet (Z. 65). Weil sie aber höflich erzogen ist und auch den Kontakt nicht scheut, ergreift sie Alex' Hand.

#### 3 individuelle Lösungen

#### Seite 144/145

- Die Überschrift ist umgangssprachlich und legt nahe, dass es in dem Stück um „einfache“ Menschen geht. Außerdem spielt das Thema Geld eine große Rolle.
- J: Ja, Hallo, hier Jule Wolff. – HW: Weinert. – J: Wer? – HW: Herr Weinert, dein Klassenlehrer. – J: Ach, Herr Weinert. Sie sind das. – HW: Kommst du heute nicht in die Schule? Geht es dir nicht gut? – J: Nee. – HW: Was hast du denn? – J: Na, Fieber und Bauchschmerzen und so. – HW: Aha. – J: Durchfall hab ich auch. – HW: Kann ich mal bitte deine Mutter sprechen? – J: Nee, meine Mutter ist nicht da. – HW: Wann kann ich sie denn einmal erreichen? – J: Weiß ich nicht, die ist so gut wie nie da, das ist echt schwierig. – HW: Aber abends ist sie doch sicher da? – J: Nee, auch abends häufig nicht. – HW: Kann ich jetzt vielleicht vorbeikommen? – J: Nee, vorbeikommen ist auch schlecht. – HW: Ich möchte wirklich nur kurz nach dir sehen. – J: Nee, das geht eigentlich gar nicht. – HW: Warum denn nicht? – J: Na, weil, weil ... oh, ich glaub, Sie haben Glück, ich hör grad was. Ich glaub, meine Mutter kommt grad die Treppe rauf. – HW: Wirklich? – J: Ja, einen Moment. – In gleicher Weise ließe sich auch der Schluss des vorliegenden Ausschnitts (Tims Gespräch mit Herrn Weinert) bearbeiten.
- Jule behauptet, dass ein Mädchen namens Susi am Telefon wäre. Wahrscheinlich weiß sie, dass Tim mit einer Susi befreundet ist oder es gerne wäre.
- Was sagt die Szene über die Figuren und ihre Beziehung zueinander? Jule und Tim leben offenbar bei einer alleinerziehenden Mutter in sozial schwierigen Verhältnissen. Jule und Tim verstehen sich gut, allerdings ist Tim deutlich älter als Jule. Die Mutter ist möglicherweise überfordert. – Was sagt die Szene über den Handlungskern des Stücks? Aufgrund des Ausschnitts ist es wahrscheinlich, dass Jules weitere Entwicklung (Wird sie künftig regelmäßig die Schule besuchen? Kann sich ihre Mutter bald besser um sie kümmern?) im Mittelpunkt steht. – Was verrät die Szene über den weiteren Verlauf der Handlung? Herr Weinert hat Jule offenbar durchschaut und ist bereit, sich um sie zu kümmern. Vielleicht besucht Herr Weinert Jule oder schaltet das Jugendamt ein.
- individuelle Lösungen – Du kannst so beginnen: Jule zuckte kurz zusammen, als sie das Telefon klingeln hörte, und rief dann nach ihrem Bruder: „Tim, Telefon.“ „Wer ist dran?“, hörte Jule ihn aus seinem Zimmer rufen, und nahm den Hörer ab. „Ja, Hallo, hier Jule Wolff“, sagte sie und wurde kreidebleich, als sich ihr Klassenlehrer meldete und ihre Mutter sprechen wollte.
- individuelle Lösungen
- individuelle Lösungen

#### Seite 146/147

- „Die Ameisen“: Die Ameisen wollen die Welt erkunden und entdecken ihre eigenen Grenzen. – „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“: Der Sprecher im Gedicht entdeckt die Schönheit der Welt. – „die tändler“: „Entdeckt“ werden sollen die Tändler.
- „Die Ameisen“: Joachim Ringelnatz (1788–1857): Sprache fast wie heute, aber mit „Chaussee“ kommt ein altertümlicher Begriff vor; „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“: Joseph von Eichendorff (1883–1934): viele altertümlich anmutende Wörter: „Gunst“, „erquicket“, „Sach“; „die tändler“: Jan Wagner (\*1971): moderne Sprache (in Kleinschreibung) – Hier kommt es weniger auf das Ergebnis als vielmehr auf den aufmerksamen Blick auf Sprache an.

|                              | „Die Ameisen“                     | „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“        | „die tändler“                                     |
|------------------------------|-----------------------------------|----------------------------------------------|---------------------------------------------------|
| lyrische Situation am Anfang | Wunsch, nach Australien zu reisen | Aufbruch in Welt, Dankbarkeit gegenüber Gott | Fahrt wird unterbrochen, alles gerät in Aufregung |
| lyrische Situation am Ende   | Zufriedenheit mit dem Ist-Zustand | Vertrauen auf Gott                           | Fahrt wird fortgesetzt, Alltag kehrt zurück       |

- In allen Fällen handelt es sich um übertragene Wortbedeutungen. – Aus ... frischer Brust: es wird kräftig und laut gesungen („Brust“ steht für „Lunge“) – in der schwarzen blüte: aus dem Inneren des (schwarzen) Bordlautsprechers – regenjacken wie pralinen: die Jacken sind einerseits verschiedenfarbig; die Träger der Jacken stehen andererseits so eng zusammen, wie Pralinen eng in der Schachtel aneinanderliegen.
- Genau (Satzanfang) in dem Moment (Nomen), als man den Motor (Nomen) drosselte, die scheppernde, gebellte Meldung (Nomen) aufging in der schwarzen Blüte (Nomen) des Bordlautsprechers (Nomen), waren die Mütter (Nomen) vergessen, ihre Kinder (Nomen), die zu brüllen vergessen hatten, und sogar der Rohling (Nomen) mit Sommerhut (Nomen), wir selbst vor dieser Reling (Nomen) in bunten Regenjacken (Nomen) wie Pralinen (Nomen) in einer Schachtel (Nomen), hingen wir im Fjord (Nomen) zwischen dem Grund (Nomen) des Himmels (Nomen) und dem Grund (Nomen) der Meere (Nomen), bevor unter dem frisch geflaggen Diesel (Nomen) das Schiff (Nomen) wieder an Fahrt (Nomen) gewann und all die Sprachen (Nomen) wiederkehrten, wir unseren, sie ihren Schwärmen (Nomen) folgten. – Über die Gründe der Kleinschreibung kann man nur spekulieren. Ein Nachteil der Großschreibung ist aber, dass Wörter (Satzanfänge, Nomen, Namen) gewissermaßen bevorzugt und hervorgehoben werden; vielleicht ist aber manchmal gerade ein Verb oder Adjektiv wenn nicht wichtiger, so doch auch nicht unwichtiger.

Seite 148/149/150 (Teste dich selbst)

- 1 richtig sind: a, c, d, f
- 2 Erzählform: Ich-Form; Erzählverhalten: personales Erzählverhalten
- 3 Es handelt sich um eine Kurzgeschichte: Erzählt wird ein alltägliches Geschehen, unvermittelter Einstieg, offenes Ende (man erfährt nicht, ob die Ich-Erzähler wieder in ihr altes Leben hineinfinden), einsträngige Handlung, reduziert auf die unbedingt notwendigen Angaben; allerdings wird keine besondere Begebenheit erzählt und die Geschichte hat kein überraschendes und offenes Ende.
- 4 Das Bild bedeutet, dass man sein Herz gut schützen soll, was darauf schließen lässt, dass die Erzählerin verletzt worden ist.
- 5 direkte Charakterisierung: „Ausgesprochen lebhaft war ich.“ ► die Figur beschreibt sich selbst direkt – indirekte Charakterisierung: An manchen Tagen warte ich, dass etwas passiert. ► man muss interpretieren: ist mit der momentanen Situation nicht zufrieden
- 6 „Nein“, rufe ich ihr zu, durch die geschlossene Tür, „mir ist nicht danach, mir ist nicht nach Welt.“
- 7 a Es gab Zeiten, da ich anders war, solche Zeiten hat es gegeben. Bestimmung: temporaler Adverbialsatz – b Meine Geschwister sahen müde aus, wenn sie von der Arbeit kamen. Bestimmung: konditionaler Adverbialsatz – c Ich schwebte über den Boden, wo andere gingen. Bestimmung: lokaler Adverbialsatz – d Packt eure Herzen in Alufolie, dass sie geschützt sind. Bestimmung: finaler Adverbialsatz
- 8 zwei Strophen mit jeweils vier Versen im Kreuzreimschema
- 9 a dichter Regen ist dunkel wie Tinte; b Tage mit viel Sonne; c kommen schnell und haben eine uneinheitliche Form
- 10 richtig sind: a, d, e
- 11 a Erzähler; b Regieanweisungen

Mobilität – Inhalte wiedergeben und bewerten

Seite 151

- 1 nacheinander (von oben nach unten) müssen eingetragen werden: grenzenlos, individuell, Verkehr, klimaneutral, Transport, flexibel, Migration – Lösungswort: Zukunft

Seite 152/153

- 1/2 individuelle Lösungen
- 3 a Urheber ist der VCÖ; b ergänzt werden muss: zentrales; c richtig sind: a, c, d, f; d richtig ist: b; e Der Mobilitätsbedarf bei Jugendlichen ist ein anderer als bei Erwachsenen. f ergänzt werden muss: sehr wichtig.
- 4 öffentliches Angebot, Anrufsammeltaxis, Nachtbusse und baulich getrennte Radwege
- 5 individuelle Lösungen – weitere Beispiele: Ein Auto wird nur von 31 Prozent häufig gelenkt und von 53 Prozent nie. Die Umfrage hat ergeben, dass öffentliche Verkehrsmittel von 58 Prozent der 16- bis 20-Jährigen mehrmals die Woche oder öfters benutzt werden.
- 6 individuelle Lösungen

Seite 154/155

- 1 Beispiele: a. Er ist in der 3. Klasse sitzengeblieben. b. Er ist einfach auf dem Sessel sitzen geblieben. c. Sie hat ihre Handtasche irgendwo stehen lassen. d. Sie hat ihre Nachbarin einfach stehen lassen.
- 2 Beispiele: hängen lassen, bleiben lassen, stehen bleiben, ...
- 3 Beispiele: a. Sie kauften sich im Schwimmbad ein Eis. b. Er konnte das Leid der Flüchtlinge nicht mehr sehen. c. Die Not der Menschen war groß.
- 4 Zusammengeschrieben werden müssen: b, c, e, h, i, j, k
- 5 individuelle Lösungen

Seite 156/157

- 1 individuelle Lösungen – Mögliche Erwartungen könnten sein: enthält Informationen über (schöne) Radwege, über Fahrräder im öffentlichen Nahverkehr, über Sicherheit, ...
- 2 Website „Bundesministerium“: Oben links wird der Seitenverantwortliche genannt, oben rechts gibt es eine Navigationsleiste für die Einstellungen sowie die Hauptthemen. Am linken Rand ist eine Navigationsleiste, die wie ein Inhaltsverzeichnis aufgebaut ist. Rechts davon befindet sich der Inhalt (hier konkret ein Text). – Website „passathon“: Oben wird der Seitenverantwortliche genannt, darunter befindet sich eine Navigationsleiste, dann folgt der Inhalt (d. h. der Aufbau entspricht dem eines linearen Textes).
- 3 Website „Bundesministerium“: Funktion des Textes: Informieren und zum Mitmachen motivieren; Funktion des Bildes: Logo (illustriert, sichert aber auch die Wiedererkennung) – Website „passathon“: Funktion des Textes: Informieren (auch über das Gewinnspiel) und zum Mitmachen (auch beim Gewinnspiel) motivieren; Funktion des Bildes: für Fahrräder werben
- 4 Die „passathon“-Website bezieht sich zwar auf dieselbe Aktion wie die Seite des Bundesministeriums, hat aber auch (oder: vor allem) einen werbenden Charakter. – Hier ist vor allem wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler die werbende Absicht erkennen, die an sich natürlich legitim ist, zumal die Seite ja nicht falsch informiert. Klar sein muss aber auch: Das Gewinnspiel ist nicht Teil der Aktion „Österreich radelt“.
- 5 individuelle Lösungen

Seite 158/159/160/161

- 1 individuelle Lösungen
- 2 individuelle Lösungen – möglicherweise unbekannt sind: Mobilität: Fortbewegung; Szenarien (Singular: Szenario): mögliche Situationen; global: weltweit; Emissionen: Ausstoß (z. B. von schädlichen Gasen)

- 3 Die zentrale Aussage des Textes lautet, dass sich unser Mobilitätsverhalten in den nächsten Jahrzehnten grundlegend verändern wird.
- 4 „Change by Design“: Die Menschen verändern (unter anderem) ihr Mobilitätsverhalten, um die Erderwärmung unter 2 Grad zu begrenzen. – „Change by Disaster“: Umweltkatastrophen und die sich daraus ergebende Flüchtlingsbewegungen zwingen uns zu Veränderungen.
- 5 Material 2: Die Grafik verdeutlicht, um wie viel umweltfreundlicher Bus und Bahn sind und wie folglich das Mobilitätsverhalten klimafreundlicher werden kann. – Material 3: Jüngere Menschen haben schon häufiger damit begonnen, ihre Mobilität klimafreundlicher zu gestalten.
- 6 Der Zusammenhang zu Material 1 besteht darin, dass mit dem Hyperloop (vgl. in Material 1, Z. 9) ein Beispiel für eine gewollte Veränderung der Mobilität (= „Change by Design“) erläutert wird.
- 7 individuelle Lösungen
- 8 Zumindest die Wörter „Infrastrukturen“ und „Hyperloop“ müssten erklärt werden.
- 9 Es bietet sich an, den Informationstext mit der zentralen These („Mobilitätsverhalten wird sich ändern“) einzuleiten. Am Ende sollte noch einmal ein Verweis auf die Tatsache stehen, dass die Menschen (noch) die Wahl haben zwischen einem „Change by Design“ oder einem „Change by Disaster“.
- 10 individuelle Lösungen

Seite 162/163

- 1 Das Bild könnte verwendet werden, etwa um einzuleiten mit der Frage, dass natürlich heute niemand weiß, wie die Mobilität der Zukunft aussehen wird.
- 2 individuelle Lösungen – Denkbar wäre hier auch, dass mit einer KI gearbeitet wird, die ein Bild des Stadtverkehrs in 100 Jahren generieren soll.
- 3–11 individuelle Lösungen – Die Aufgaben verstehen sich als Anleitungsschritte für ein kleines Projekt „Erklärfilm gestalten“, das selbstverständlich fakultativ ist.

Seite 164/165

- 1 „Migration: Warum Österreich auch Zielland sein muss“: Es handelt sich um einen Kommentar (oder zumindest einen argumentierenden Text); der Autor möchte erreichen, dass sich Österreich ausländischen Arbeitskräften öffnet. – „Asylmigration kostet“: Es handelt sich um einen Bericht, der über eine aktuelle Studie über die fiskalischen Kosten der Asylmigration informiert. Der Text will vor allem Sachinformationen liefern.
- 2 Sowohl „Der Standard“ als auch „Die Presse“ gelten als seriöse Zeitungen, sodass es keinen Anlass gibt, den Informationen zu misstrauen. Allerdings gibt der Text von Dopplmayr vor allem die Meinung des Autors wieder, hier kommt es also darauf an, was man Christian Dopplmayr zutraut (ggf. kann man zu seiner Person recherchieren und versuchen herauszufinden, welche fachliche Qualifikation er hat). Im Falle des zweiten Textes wird lediglich wiedergegeben, was das Wirtschaftsforschungsinstitut EcoAustria im Auftrag des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) untersucht hat. Hier ist also vor allem die Frage, ob man dem Wirtschaftsforschungsinstitut EcoAustria eine verlässliche Studie zutraut.
- 3 Die Sprache der beiden Texte ist zwar anspruchsvoll, aber insgesamt doch zu verstehen. Der Text von Dopplmayr enthält zwar einige Sprachbilder („politisch heißes Eisen“, „Weichenstellungen“), wertet aber nicht einseitig und kann – ebenso wie der Text „Asylmigration kostet 8,8 Milliarden Euro bis 2025“ – sachlich bezeichnet werden. Es gibt aufgrund der Sprache keinen Grund, an der Seriosität der Quelle der Texte zu zweifeln.
- 4 individuelle Lösungen

Seite 166/167/168 (Teste dich selbst)

- 1 richtig sind: a, b, e
- 2 Es handelt sich um einen Sachtext, der informieren möchte.
- 3 Auch wenn es die Information des Textes verständlich und plausibel sind, so ist doch Vorsicht angebracht. Es wird keine Quelle genannt oder auf andere Autoren verwiesen. Es wäre also besser, wenn man noch eine zweite Darstellung hätte.
- 4 a. Die Römer bauten das Straßennetz stark aus und pflegten es. b. Viele Menschen begehen auch heute noch den Jakobsweg, der nach Santiago de Compostela in Nordspanien führt. c. Heute ist die Reise dorthin – auch wenn man sie zu Fuß zurücklegt – allerdings um einiges angenehmer.
- 5 Man traf nicht nur sehr selten auf jemanden, (= Anfang Nebensatz) der einem helfen konnte, (= Ende Nebensatz) nein, (= Ausruf) man musste auch immer damit rechnen, (= Beginn Infinitivgruppe) von Wegelagerern überfallen zu werden.
- 6 Wichtige Fragen sind: Ist es schwierig oder unmöglich zu erkennen, wer für die Seite und deren Inhalt verantwortlich ist? – Enthält die Seite Werbung? Wenn ja: Werden eigene Produkte und Dienstleistungen beworben? – Enthält die Seite Rechtschreibfehler und/oder Schock- oder Sensationsbilder? – Will die Seite die Nutzerinnen und Nutzer zu etwas überreden?
- 7 Kreisdiagramm zum Thema „Urlaubsreisen mit der Bahn im letzten Jahr“
- 8 Die Zahlen kann man auf jeden Fall für ein Referat verwenden, auch wenn Urlaubsreisen nicht den größten Anteil am Verkehr haben dürften. Der VCÖ gilt als verlässliche Quelle, das Diagramm ist vergleichsweise aktuell.
- 9 Wenn einer eine Reise tut und dann in der Ferne auf Landsleute trifft, wird er wahrscheinlich dasselbe Phänomen entdecken wie seinerzeit schon Michel de Montaigne (1533–1592): „Wo sie hinreisen, halten sie sich an ihre Gebräuche und Weisen und verabscheuen die fremden. Finden sie einen Landsmann in Ungarn, so tun sie entsetzlich fröhlich über ihren Fund. Denn die meisten reisen nur, um wieder heimzukehren; reisen mit einwilliger und ungesprächiger Klugheit bedeckt und verwahrt, und beschützen sich vor der Ansteckung einer unbekannten Luft.“